

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Ebr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Ebr. 10 Sgr.)
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfl.
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfl.

N^o 198.

Halle, Donnerstag den 26. August
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 24. August. Prinz Leopold von Bayern wird auf Einladung Seiner Majestät des Kaisers den am 1. und 2. September bei Berlin stattfindenden größeren Übungen des Gardekorps beizohnen.

München, d. 23. August. Der bisher mit der Führung des zweiten Armeekorps betraut gewesene Generalleutnant v. Drff ist zum Commandeur dieses Armeekorps ernannt worden.

Augsburg, d. 23. August. In dem Schwurgerichtsproceß gegen die Bankiers Joseph und Nathan Willmersdorffer hier wegen Betrugs zum Nachtheil der s. g. braunen Schwestern wurden beide Angeklagte für schuldig erkannt und der erste zu vierjährigem Gefängnis, vierjährigem Verluste der Ehrenrechte und zu 1000 Thlr. Schadenersatz, der letztere zu dreijährigem Gefängnis verurtheilt.

Wien, d. 23. August. (H. L. W.) Laut eines Befehls der Admiralität werden die beurlaubten Marinemannschaften zur Einschiffung einberufen.

Paris, d. 23. August. Die französische Regierung wird gegen die vom Grafen Stolberg angeführte Pilgerschaar, die in Lourdes das Sauvez Rome et la France singen will, nur Polizeimaßregeln ergreifen, um Ordnung zu halten. Der officöse „Moniteur“ sagt darüber, deutschen Unterthanen könne der Eintritt auf französisches Gebiet nicht grundsätzlich gewehrt und in Paris und Lourdes das nicht unter sagt werden, was unseren Gesetzen gemäß ist; aber es wäre zu wünschen, daß die rheinischen Pilger in der Presse aller Meinungen die vollständigste Gleichgültigkeit für ihre Kungebungen fänden, die nichts mit unseren National-Interessen zu schaffen haben.

Paris, d. 24. August. Der „Agence Havas“ wird aus Konstantinopel vom heutigen Tage gemeldet, daß die Porte anlässlich der Haltung Serbiens, Truppen bei Nissa concentrirt, die unter den Oberbefehl des Kriegsministers gestellt werden sollen. Erforderlichen Falles sei sogar die Occupation Serbiens in Aussicht genommen. — Eine Bestätigung dieser mit anderweitigen Konstantinopeler Telegrammen in Widerspruch stehenden Nachricht bleibt abzuwarten.

Seo de Argel, d. 24. August. Die Parlamentärflagge ist aufgehißt und die Feindseligkeiten sind vorläufig suspendirt. Die von Pizaraga namens der Karlisten gemachten Vorschläge sind vom General Martinez Campos zwar noch nicht acceptirt, man hält aber eine Capitulation der Karlisten im Laufe des heutigen Tages für möglich.

London, d. 23. August. Dem Rathe der auswärtigen Bonds-Inhaber ist eine amtliche Anzeige aus Kairo des Inhalts zugegangen, daß im Januar nächsten Jahres ein specieller Nachweis der Einnahmen und Ausgaben Egyptens veröffentlicht werden solle.

Belgrad, d. 24. August. Die von Nistic im Verein mit Stevitscha und Brucis versuchte Neubildung des Cabinets begegnet großen Schwierigkeiten. Fürst Milan hat deshalb verfügt, daß die alte Regierung die Geschäfte weiter führen und am 27. d. die Session der Skupstchina eröffnen soll. Fürst Milan wird vorläufig in der Hauptstadt verbleiben.

Die Insurrection auf der Balkanhalbinsel.

Von den verschiedenen Schauplätzen der Insurrection ist es heute ausnehmend still. Das gestern mitgetheilte Ragusaner Telegramm belehrt uns, daß in Klek neue türkische Landungstruppen erwartet werden, und daß bei Stolac, einer winzig kleinen Feste südwestlich von Mostar, ein Gefecht stattgefunden hat, nach welchem die Türken nach Stolac wieder zurückgeben mußten. Von Bedeutung kann das „Gefecht“ nicht gewesen sein, da die Besatzung von Stolac im günstigsten Falle nicht über wenige Hundert Mann stark sein dürfte.

Offenbar in der Absicht, zu verhindern, daß die in Klek gelandeten und von Mostar aus verstärkten türkischen Truppen ihnen in den Rücken fallen, haben die Insurgenten eine Kreuzwegstation genommen und sich in Besitz mehrerer Blockhäuser gesetzt. Krstac ist ein Dorf, ungefähr 21 Meilen von Mostar entfernt und ein Knotenpunkt auf den Verkehrswegen Bosniens und der Herzegowina. Das ebenfalls von Insurgenten besetzte Gacko liegt in einiger Entfernung von Krstac gleichfalls an der Straße. Die Hochebene von Gacko bis Lipnik dient gewöhnlich den türkischen Truppen als Lagerort.

Ueber die Lage der Dinge vor den Wällen von Trebinje selber fehlt es bis zur Stunde, slavische Prahlereien abgerechnet, an irgend welchen verlässlichen Nachrichten. Mit Recht macht der Pesther Lloyd darauf aufmerksam, daß die zerstreuten, zusammenhanglosen Einzelgefechte und Rencontres gar keine oder nur eine höchst untergeordnete Bedeutung für die militärische Entwicklung der Dinge besitzen. Die Herrschaft der Insurgenten erstreckt sich nur erst über die Hochflächen und Gebirgsdörfer. Dort gelte es keinen Kampf, den Menschen gegen Menschen führen, sondern ein Ringen gegen die Wildheit der Elemente und die Schreden einer grandiosen Natur. Niemand könne die Eingebornen hindern, wenn sie sich in größeren oder kleineren Gruppen dort und da sammeln und, von dem zerklüfteten schluchtenreichen Boden ihrer Felsenheimath begünstigt, irgend welche Ueberfälle ausführen. Das aber seien doch nur Nadelstiche. Die festen Plätze und die wichtigeren Orte in der Herzegowina seien aber in den Händen der großherrlichen Truppen, und so lange bleiben sie militärisch die Herren des Landes.

Ueber den neu ernannten Befehlshaber der türkischen Truppen in der Herzegowina bringt die „N. Fr. Pr.“ u. a. folgende Mittheilungen: „Nedschib Pascha ist in Konieh in Kleinasien als der älteste Sohn eines armen Lehrers geboren. Die Militärschule in Byzanz legte in ihm die ersten, die Genieschule zu Brüssel, welche er sodann auf Kosten seiner heimischen Regierung bezog, die weiteren Keime seiner künftigen Bildung. Als er, mit dem belgischen Offizierpatent in der Tasche, nach fünfjähriger Abwesenheit in die Heimath zurückkehrte, wurde ihm sofort die Stellung eines Hauptmanns im Geniecorps anvertraut. Sein Werk ist der räumlich ausgedehnte Gorden von Verschanzungen, Fortificationen und Blockhäusern, welche die türkische Grenze gegen Montenegro, Rumänien und Serbien decken; er hat die Forts auf der Insel Kreta erbaut und auch die fortificatorische Umwallung von Erzerum ver dankt ihm ihre Erbauung.“

Südslavische Blätter veröffentlichen folgende „Kundmachung“ (objava) einer Anzahl von Herzegowinaer Patrioten:

„Wer die thürkische Barbarei nicht selbst von Angesicht zu Angesicht kennen gelernt hat, wer nicht die Drangsale und Qualen der christlichen Bevölkerung in der Türkei mit eigenen Augen gesehen hat, der kann sich auch nicht entfernt einen Begriff davon machen, was der Kajah ist: ein summes Geschöpf unter dem Range des Thieres oder eine Art von Mensch, der, zur emigen Sklaverei geboren, mit dem Fluch, ein Kajah zu werden, zur Welt gekommen ist!“

Und doch ist dieses Volk nichts Anderes, als ein Zweig von dem großen und zahlreichen gesammtslavischen Volke, wenn auch der unglückliche Zweig, der serbisch-bulgarische, der sehr jammervolles Dasein zur Schande unseres aufgeklärten Jahrhunderts führt, während die Brudervölker gediehen und zum Theil bereits eine glänzende Entwicklung erlangt haben. Es ist fonderbar und fürchterlich, das schmarze Verhängnis, das diesen Theil des serbischen Volkes so schwer verfolgt. Und ebenso unerbittlich ist auch dieses harte Schicksal, denn selbst die durch Blut und Glauben verwandten Völker wenden sich von dem gekühten Kajah ab, anstatt ihm die helfende, rettende Hand zu reichen, während sie inzwichen andern fremden Nationen Hilfe und Schutz bieten. Man könnte sagen, daß unsere Klagen, unsere Bedrücke nicht bis zu den Ohren unserer glücklichen Brüder dringen, daß sie das Leid nicht kennen, in dem wir schwachen, und daß sie sich deshalb um uns nicht kümmern.

Doch es ist so viel bereits herüber gesprochen worden. Hände sind geschrien, aber unsere Leben, und unser Herzblut ist reichlich geflossen. Auf sich selbst anemerkten, daß die Rajah beschlossen, für ihre Befreiung bis auf den letzten Mann einzustehen oder bis auf den letzten Mann zu fallen. Daher erlassen wir, die unterzeichneten Führer (Glavari) des kämpfenden Volkes, den Aufruf zunächst an alle unsere Brüder in den türkischen Ländern, die gleich uns in unerträglicher Elaverei schmachten, daß sie sich erheben und mit ihren Waffen zu uns schließen, auf daß wir erreichen — sto bog da i sreca junacka! (Was uns Gott beschicken und das Helmbügel); für Leben von uns, fürmahl, ist es räthlicher, zu sterben, als weiter so zu leben, wie wir bläher leben müssen. Wie bitten Serbien und Montenegro, daß sie uns ihre Unterstützung zuwenden; was sie für uns thun, thun sie für sich selbst und ihre Zukunft. Ferner bitten wir die übrigen Claven Alle und überall, wo sie leben, sie mögen uns helfen, damit wir es erreichen, daß man bald mit sagen können: es war einmal eine türkische Rajah.

Ueberhaupt erbitten wir Hilfe von Jedermann, ohne Unterschied des Glaubens und der Nationalität, Jedem, der ein ehrlicher Mensch ist, der die Freiheit schätzt und das Recht ehrt.

In der Hoffnung, daß unsere Bitten nicht erfolglos verhallen und uns von erblinden Leuten aus der weiten Welt gehende Unterstützung zukommen wird, ermahnen wir die baldige Erktion auf blutigem Schlachtfelde.

In der Freytagmorgen am 31. (19.) Juli 1875.
Im Namen des Central-Ausschusses für die Befreiung der Rajah:
Esfrende Spremo, Jagumen des Klosters Javala; Dirdie Kadulovic von Vostar; Bucko Alekic; Dosto Dzurkovic aus dem Berglande von Trebinje; Michael Gutic; Krislo Grubacic von Nevesinje; Dujko Drkina aus dem Bezirk Stolac.

Wie ungarischen Blättern mitgetheilt wird, umfaßt die Zahl der über die Save geflüchteten Bosnier nicht nur Greise, Weiber und Kinder, sondern auch wehrfähige Männer. Dies läßt darauf schließen, daß keineswegs Jeder mitzuthun gewillt ist. Das linke Ufer der Save wurde in slavischen Telegrammen schon vor mehreren Tagen als in ganzer Länge von „Türken frei“ geschilbert. Jetzt wird nun gemeldet, daß sich der Aufstand bis Brood ausgebreitet habe. Dies liegt jedoch bereits innerhalb der „ganzen Länge des Saveflusses“. Mithin handelt es sich hier nur um einen Pleonasmus. Aus Sara, Brood und Povoze erhalten croatische Blätter Nachrichten über kleine Scharmügel, in welchen die Insurgenten immer siegreich gewesen, sowie über die Hinrichtung eines bösnischen Geistlichen durch die Türken und über mehrere Brandstiftungen in Städten, ohne über die Urheber Auskunft zu geben.

Der Wiener Correspondent des „Pesti Naplo“ bespricht die Vorgänge in Serbien und sagt diesbezüglich: In Serbien agitirt eine angesehene Partei für den Krieg und hat, wie immer, so auch jetzt, alle ihre Hoffnungen auf Rußland gesetzt. Rußland aber hat, so höre ich von verlässlicher Seite, den Fürsten von Serbien neuerdings und sehr eindringlich auf die möglichen Consequenzen eines Krieges aufmerksam gemacht und dem Fürsten alle Verantwortlichkeit überlassen. Dieses Auftreten Rußlands hat alle jene demeritirt, die da glauben, Rußland verfolge bei der gegenwärtigen Action auch noch besondere Zwecke. Der Schritt der nordischen Macht hat in Belgrad große Consternation hervorgerufen, und wenn Kisiic in der That kriegerische Pläne hatte, so werden seine diesbezüglichen Hoffnungen gewaltig herabgestimmt werden müssen.

Eine Stimme aus dem ultramontanen Lager.

Die Verteidigung des ultramontanen Standpunktes in dem Kampfe zwischen der Römischen Kirche und dem modernen Staate ist im Allgemeinen bekanntlich eine sehr dürftige; die meisten Schriften der Vorkämpfer des unfehlbaren Papstthums ergeben sich in einer Fluth von Schwimmsreden und glauben damit den Segner zu Boden zu schla-

gen. Eine anerkannterwerthe Ausnahme hiervon macht eine Broschüre, die unlängst unter dem Titel „Studien und Glossen zur Lage der geschichte“ von A. Ph. von Segesser erschienen ist, und die sich sowohl durch die Fülle von Anregungen und durch ihre geschickte Gruppirung des Stoffes, wie auch durch ihre anständige Sprache von den Geisteserzeugnissen der meisten Gesinnungsgenossen des Verfassers vortheilhaft unterscheidet. Bei der Durchsicht der Schrift überzeugt man sich freilich bald, daß der Verfasser kein Ultramontaner vom reinen Wasser ist, daß er vielmehr trotz seiner Anhänglichkeit an seine Kirche mehr auf konservativem, als auf religiös-kirchlichem Boden steht. Konservativer bekämpft er den modernen Kulturkampf mit allen ihm Gebote stehenden Waffen, beklagt aber zugleich auf das Tiefste, ob es ausdrücklich auszusprechen, die Neuerung in seiner Kirche, durch welche der Absolutismus der Hierarchie bis zur äußersten Spitze ausgebildet worden ist.

Der heutige Staat vernichtet nach Segesser's Ansicht die Freiheit des Einzelnen, zerstört die christliche Kirche (hier natürlich die Römisch-katholische Kirche), er zieht den Materialismus und den Egoismus großmacht alle iteellen Bestrebungen der Menschheit unmöglich und schließlich die Menschheit einer trostlosen Zukunft entgegen. Das neue Deutsche Reich hat dabei die Ehre, von ihm als das Vorbild aller Bösen bezeichnet zu werden, und sein gewaltiger Reichskanzler löst ihn ein wahres Entsetzen ein. Die Verkündigung der päpstlichen Unfehlbarkeit war nach seiner Auffassung, wenn sie auch längst im Wesen der Kirche lag, ganz unbegründet und unzeitgemäß, und sie ist es gewesen, welche den Anlaß zu dem gegenwärtigen Kampfe gab und die weltlichen Mächte geradezu dazu herausforderte. Eine Rettung ist nur noch zu erwarten von einer Verbindung der Römisch-katholischen mit der Griechisch-morgenländischen Kirche und mit dem Russischen Reiche; die große Slavenreich im Bunde mit Rom sind allein noch im Stande, den Kampf gegen die heidnisch gewordene, mit dem Zaubentum verbandete Germanenwelt aufzunehmen. Von den Romanischen Staaten steht keine Hilfe mehr in Aussicht, ihre Kraft hält er gebrochen.

In diesen Worten liegt schon der Kern der Segesser'schen Auslassungen ausgesprochen: mit allen seinen ultramontanen Parteinengen erfüllt ihn tiefer Haß gegen das Deutsche Reich. In dieser Reiche mit seinem wesentlich protestantischen Charakter hat die heidnische Staatsgewalt ihren vollkommensten Ausbruch gefunden und der Preussische Staat, als der Schwerpunkt des Reiches, hat von jeher keine andere Absicht gehabt, als die, die katholische Kirche auszurotten. Daher der Krieg Preußens gegen Oesterreich und Frankreich, daher jetzt der Kampf gegen Rom, um die eigene Macht nach Außen und nach Innen zu befestigen. Wie sehr diese Auffassung den geschichtlichen Thatsachen widerspricht, daß der Preussische Staat noch bis in die letzte Zeit hinein, freilich in ungläublicher Verblendung, der Römischen Kirche übermäßige Vorrechte eingeräumt hat, das übersehen der Verfasser oder will er übersehen. Wahr ist nur davon, daß der gegenwärtige Kulturkampf ein Kampf der auf dem Protestantismus beruhenden Kultur ist, der auf der Freiheit des Denkens, Glaubens und Forschens hervorgegangenen sittlichen, religiösen und politischen Freiheit gegenüber den Römischen Annahmen, die auf die Unterwerfung des ganzen Menschen unter die Ansprüche eines italienischen Priesters gerichtet sind. Nicht die Vernichtung des katholischen Glaubens oder die Befreiung zum lutherischen

3] Der lange Mats.

Eine Geschichte aus Halberstadt's Vorzeit.
(Fortsetzung.)

Aus allen Fenstern der Markthäuser gafften die Bewohner und konnten bemerken, wie die Anführer mit 10 Mann die Rathhaustruppe bestiegen; — stracks gingen sie in das große Rathszimmer und — fanden die vier obgenannten Rathsherren am grünen Tische auf kostbaren Polsterstühlen sitzend.

Der lange Mats, im ersten Augenblicke verlegen, sammelte schnell alle seine Furchtheit, hieß seine Begleiter in Reihe und Glied treten und begann seine Anrede vor den vier schweigenden Rathskleuten:

Unsere gute Stadt ist es überdrüssig, länger regiert zu werden von solchen Hahnen wie Ihr seid, und hat uns deshalb das Regiment übertragen.

Wo ist Eure Bestallung? — versetzte zitternd an allen Gliedern der Bürgermeister von Lohbeck, wie könnt Ihr Euch erdreisten, in unserm Rathszimmer bewaffnet zu erscheinen?

Meine Bestallung? — schrie Matthis, — elender Wicht, darnach hast Du nicht zu fragen (mit der Faust wüthend auf den Tisch schlagend), mein Wille ist meine Bestallung, und weil ich Euch vier Spitzbuben zusammen finde, so will ich Euch in das angemessene Zimmer begleiten, — Ihr folgt uns augenblicklich, wir haben keine Zeit, uns lange herumzupaceln.

Auf einen gegebenen Wink packten je zwei einen Rathsherrn ziemlich unansehnlich, da es wohl einsehlich, daß jeder Widerstand vergeblich, außerdem der bewaffnete Haufe vom Markte her drüllte: fort, fort mit den Schuften! — so ließen die bisherigen Meister der Stadt geduldig sich abführen in — den Diebeskeller unter dem Rathshause. Das Loch ist gut genug für Euch Spitzbuben, tobte Matthis, da habt Ihr manchen armen Schlicher eingesperrt, der einen lumpigen Groschen schuldet, jetzt sehet zu, wie sich's unter der Erde logirt. — Mit diesen Worten schlug er die Kellertür in das Schloß und steckte den Schlüssel zu sich.

In besonderer Bedrängniß befand sich an diesem wüsten Morgen Adelheid von Lohbeck. Sie, schon frühe mütterlos, führte mit einer

alten verwitweten Ebelidame den Haushalt des Vaters. Unvermögend dessen Schutz zu erfahren, ebenso verlassen von ihrem Bräutigam, der Grönungen verweilte, hörte sie Hände ringend das Schicksal der Rathsherren. Ein Blick durch's Fenster überzeugte sie, daß die vornehmen Häuser bloß waren von allerlei Gesindel und sie mußte stündlich Belästigungen fürchten. Deshalb raffte sie mit der bedächtigen Hausmutter noch Zuhilfenahme verschiedene Werthsachen zusammen, öffnete Keller und Speisekammer, um die Thüren vor dem Einschlagen zu bewahren und Belästigungen verkleidet durch enge Straßen zum Beguinentloster, dessen Abtheilung Adelheid's Ruhme war.

Ach, beste Mähme, rief sie unter Thränen, was haben wir heute erlebt und was werden wir noch erleben?! Du hast in Deinem stillen Kloster gar nichts vernommen von dem Skandal auf dem Markte, der Vater mit seinen Collegen in den Diebeskeller gesperrt, mein Bräutigam fort, — und der lange Mats wüthet wie ein Ungeheuer durch die Straßen! — Ja Kind, sagte die Mähme, was sind das für traurige Nachrichten? Als heute früh die Glocken tönten, dachte ich nicht anders, als daß sie zum Tage aller Heiligen lauteten, und das Fest ist so schönlich entwich? Fasse Dich nur, Nichte, die Sache läuft wohl noch gut ab. — Ach, liebe Mähme, es ist wenig Hoffnung, der Vater war ja gewarnt, jedoch das Unglück brach so plötzlich herein, — mein armer Vater!

Die Frauen wurden unterbrochen in ihrer klagenden Unterhaltung durch einen Stadtläufer, der ausposaunte: der neue Stadtrath bestimme Jedermann, die Kriegskleute mit Brot, Fleisch und Bier zu versorgen, Strafe der Plünderung, — die Klöster allein sind von der Lieferung befreit.

Sieh, Adelheid, sprach beruhigend die Aeltestin, da haben wir doch Ruhe in unserm Beguinenthause, wir können Alles getrost abwarten und uns in Geduld fassen. —

Die neuen Stadtherren organisirten ihre Revotte zwar sehr eilig, aber mit vieler Ueberlegung und Klugheit, so daß nur Excesse vorkamen in denjenigen Häusern, welche sich den Anordnungen widersetzen. Da es es freilich blutige Köpfe und totale Plünderung, durch welche auch die Thoren wach versorgt wurden. Matthis und Wernike beschloßen ein päpstliches Gericht über ihre Gefangenen zu halten, — nur nicht heute, — nur nicht heute, — sonst werden sie alle vom Bischof heilig gesprochen, —

ober reformirten Glauben ist das Ziel der Deutschen Staatsmänner, sondern die Sicherung des religiösen Friedens, die Vertheidigung aller Erungenschaften der Neuzeit, und darin wird der Staat nicht bloß von den Protestanten und Juden, sondern auch von dem weitaus größten Theile der gebildeten und einsichtigen Katholiken unterstützt. Es ist ein Unnennbares, wenn man dem frommen Kaiser Wilhelm oder seinem Kanzler und Kultusminister die Absicht unterschieben will, das Christenthum auszurotten.

Die heutigen Aufgaben des Staates erkennt Segeffer aber gar nicht an. Sein Ideal ist der mittelalterliche Staat, wenn auch befreit von seinen schrecklichen Auswüchsen, in welchem die Kirche alle Beziehungen des Lebens beherrscht und regelt. Er läßt höchstens noch den Rechtsstaat gelten, der bloß die Pflicht hat, die Einzelnen in ihrem Dasein zu schützen. Ueber diesen engen Begriff des Staates sind wir aber bekanntlich längst hinaus; die Gegenwart weiß dem Staate weit höhere Aufgaben zu und seine erste Pflicht ist, die Volksanlage zu höherer Vollkommenheit zu entwickeln, das Recht, die Ehre und die Freiheit des Volkes zu wahren, die geistige Bildung, die materielle Wohlfahrt, die Entfaltung der Volksmacht zu fördern. Bleibt diesem Staate gegenüber eine Religionsgesellschaft auf der Forderung bestehen, in allen menschlichen Beziehungen einzugreifen, so darf sie sich nicht wundern, wenn sie mit ihm in Verwickelungen und Kampf geräth. Die Entwicklung der Staaten kann nicht stehen bleiben, die Menschheit nicht zu den früheren, unvollkommeneren Staatsgebilden zurückkehren, und so bleibt der Römischen Kirche, wie jeder anderen, nichts übrig, als sich die Schranken gefallen zu lassen, welche der Staat zu ziehen für nöthig erachtet, oder aber die unvermeidlichen Folgen zu tragen.

Die größte Gefahr für die Menschheit erwächst nach der Ansicht des Verfassers daraus, daß die Heranbildung des kommenden Geschlechts nicht mehr der Kirche, sondern dem Staate zufällt; er hat nur vergessen, den Beweis zu liefern, daß die Menschen durch den Segen der modernen Kultur schlechter geworden sind, als die früher von der Kirche geleitete Herde. Die Aufopferung für die Gesamtheit, Vaterlandsliebe, Warmherzigkeit, Mithätigkeit kommen heute mindestens so häufig vor, wie früher; mit der Sittlichkeit im engeren Sinne des Wortes steht es entschieden besser, als in früheren Jahrhunderten und namentlich in den kirchlich regierten Ländern. In religiöser Duldbarkeit insbesondere, dem Stolz unferes Jahrhunderts, kann unsere Zeit den Vergleich mit jeder früheren aufnehmen: der Fanatismus, der Wahn des Menschen, seine religiösen und politischen Meinungen dem Nebenmenschen mit Gewalt aufzudrängen oder ihn bei fortgesetzter Weigerung zu vernichten, ist heute in stärkere Fesseln gelegt denn jemals, und man rechnet geradezu auf die Unbekanntheit der Menschen mit der Geschichte, wenn man die Absetzung unbotmäßiger Bischöfe als diokletianische Verfolgung bezeichnet, oder wenn man die Albigenserkriege, die Ketzerverfolgungen, die Inquisition als unbedeutend hinfällt oder sie dem Staate zur Last legt, der ja in den Banden der Kirche lag und nach deren Pfeife tanzen mußte.

Die Wiederholung solcher Ausgeburten des menschlichen Wahns zu verhüten, die Menschheit vor dem Rückfall in die Zeiten der Barbarei zu bewahren, allen Richtungen des Glaubens und Denkens gleichen gesetzlichen Schutz zu gewähren, freilich auch gleiche Beschränkungen aufzuerlegen, das eben ist die Aufgabe des Kulturkampfes, und wenn die Römische Hierarchie in diesem Kampfe keinen anderen Bundesgenossen

in Aussicht hat, als das von dem Verfasser der genannten Broschüre vorgechlagene Russische Reich und die Griechische Kirche, so können wir dem Ausgange desselben mit aller Gemüthsruhe entgegensehen.

Deutschland.

Berlin, d. 21. August. Se. Majestät der Kaiser haben im Namen des Deutschen Reiches auf Vorschlag des Bundesraths den Königlich preussischen Geheimen Justizrath und ordentlichen Professor der Rechte, Dr. v. Meibom zu Bonn, zum Reichs-Oberhandelsgerichts-Rath zu ernennen geruht.

Der Königl. Hof legt heute für den Prinzen Carl von Bayern auf 14 Tage die Trauer an.

DN. Die Einlösung der eingezogenen Banknoten und des Staatspapiergeldes geht nur sehr langsam von Statten, da die bisher ausgeprägten Goldmünzen sowohl, als auch die auf Markwährung neu ausgestellten Scheine dem Geldverkehr noch keinen genügenden Ersatz bieten. Es liegt aber im Interesse der raschen Durchführung der Münzreform, wenn die alten und besonders die zu kleinere Beträge lautenden Geldwerthzeichen so schnell als möglich aus dem Verkehr verschwinden. Um die Einlösung thunlichst zu beschleunigen, hat deshalb der Finanzminister neuerdings die königlichen Regierungen aufgefordert, die Bekanntmachungen in Betreff der Einlösung und Präklusion des Staatspapiergeldes von sechs zu sechs Wochen bis zum Schlusse dieses Jahres veröffentlicht zu lassen. Das eingelöste Papiergeld ist nach den Sorten getrennt ohne Verzug an die Hauptregierungen abzuliefern.

DN. Die Kommission, welche betrefis der angestrebten Tarifreform eine umfangreiche Enquete veranlaßt hat, tritt dem Vernehmen nach, in den ersten Tagen des September hier wieder zusammen. Aus den bisherigen Vernehmungen von Sachverständigen geht hervor, daß von der großen Mehrzahl derselben eine für alle Bahnen gemeinschaftliche Tarifbestimmung gewünscht wird, während über das Princip die Meinungen noch sehr auseinandergehen. Nach abgegebenem Votum der Enquetekommission wird das Reichseisenbahnamt einen Gegenentwurf auszuarbeiten, welcher sich im Wesentlichen an die Vorarbeiten der Kommission anlehnen dürfte. Von Seiten der Privateisenbahnen wird dahin gestrebt, daß noch vor Fertigstellung des Entwurfs zwischen dem Reichseisenbahnamt und den Vertretern der Bahnen Konferenzen gepflogen werden möchten, um auf dem Wege des Kompromisses zu einer allseitig zufriedenstellenden Vorlage zu gelangen.

Bei Erlass der Gewerbe-Ordnung war die Feststellung der bei Errichtung von gewerblichen Hilfskassen maßgebenden Grundzüge vorbehalten worden. Ein vom Reichskanzler-Amt vorgelegter Entwurf über die gegenseitigen Hilfskassen war der Beurtheilung der öffentlichen Meinung und einzelnen mit dem Hilfskassenwesen vertrauter Männer vorgelegt. Jetzt hat der Reichskanzler den Entwurf eines Gesetzes über gegenseitige Hilfskassen auszuarbeiten lassen, sowie einen andern Entwurf, durch welchen die auf den Gegenstand bezüglichen Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung eine Umänderung erfahren. Diese Entwürfe sind dem Bundesrath zur weiteren Beschlußfassung vorgelegt worden, da die Verhältnisse namentlich des Krankenkassen-Wesens bereits genauer bekannt sind, andererseits aber das Bedürfnis einer gesetzlichen Regelung gerade dieser Angelegenheit anerkannt ist. Die Hauptgrundzüge, welche durch die neue Legislation in die Gewerbe-Ordnung eingeführt werden,

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

klärte Wernke, morgen sollen sie für jahrelange Lafter ihre Strafe erleiden, aller Welt soll kund werden, welche Lämmel bis jetzt regiert haben. Dein Sohn, Matthis, soll die Anlagpunkte aufsehn, die Bürger werden erkennen, daß sie schändliche Herren gehabt haben.

Matthis billigte die Meinung seines Collegen, da er für angemessen hielt, seinem Verfahren wenigstens den Schein des Rechts zu verleihen, und wurde an das breite Thor gerufen, „weil der Bischof mit ihm zu sprechen habe.“

Ha! — schrie er, ist der Pfaff da? — ich will ihn bescheiden, wie er's noch nie gehört hat, kommt, Kameraden, ihr sollt wissen, was für ein Klotz ich ihm ansehe.

Wirklich hielt der Bischof Johann von Hoym vor dem verschlossenen Thore, ein Mann, der bei seinem phlegmatischen Wesen wenig geeignet war, in so unruhigen Zeiten den Krummsab zu führen. Er hatte den Hans von Adesleben mit seinen wenigen Stadtsoldaten bei sich und rief zur Mauer herauf: wo ist Euer Anführer, laßt ihn vortreten und seine Beschwerten angeben.

Da stieg Matthis auf die Mauerbrüstung und rief mit donnernder Stimme: jehiger Bürgermeister ist der Kaufmann Matthis, der bin ich und verwalte mit elf Rathsherren das Regiment, — geh nur hin, Bischof, wo Du hergekommen bist, was wir zu thun haben, wollen wir ohne Dich besorgen, nimm Dich in Acht, sonst möchte Dein Inful Dich nicht schützen gegen die Folgen meiner Leute.

Der Bischof, wohl einsehend, daß mit Güte nichts auszurichten sei, wendete sein Ross und trabte mit seiner Mannschaft von dannen, doch nicht, ohne drohend seine Hand gegen den Sprecher erhoben zu haben. Hans von Adesleben rief zum eiligen Abzug, weil er bemerkte, daß die Volkenschlügen auf Commando schon warteten, — was vermochten Wenige gegen große aufgebezte Motten, die der widerlichen Neigung folgten, in die gemeine Natur sich zu stürzen? —

Drei Tage waren vergangen mit den organisatorischen Schritten des neuen Zwölfmänneraths (deren Namen noch ein altes Document im Stadarchiv aufbewahrt), die Freunde der alten Verfassung verhielten sich still mit der Hoffnung, daß ein Vergleich mit den Befangenen abgeschlossen würde, — viele gleichgültige Hausväter fingen wieder an, ihre Geschäfte zu treiben, — die Kriegsmannschaften, die durch Beschlagnahme aller

Waffenvorräthe eingezwungen montirt waren, erhielten regelmäßig ihre Rationen, — in den bessern öffentlichen Localen gab es mehr stätkernde Unterhaltung, — in den Kneipen das gewöhnliche wüste Treiben. — Da sah man frühmorgens einen abentheuerlich zugelegten Kerl gemessenen Schrittes durch einige Hauptstraßen ziehn. Eine Larve, darüber ein Hut gestülpt, verberg das Angesicht, ein rother Mantel mit geschitzten Meermeln schien irgend etwas zu verbergen, weiße Hundshoßen und Stulpspiefen vollendeten seinen Anzug. Er ging stracks auf das Rathhaus, von wo er nach kurzer Zeit mit einigen Handlangern erschien und zwölf Pfähle in weiter ringförmiger Entfernung durch's Pflaster einschlagen ließ, dann aber um den abgedeckten Raum, der an einer Seite offen, ein Selt zog. Erst der Abend sollte kund werden lassen, worüber nur mancherlei Vermuthungen angestellt wurden, — die neuen Rathsherren selbst hielten geheime Sitzung und mit einbrechender Dunkelheit, um schlechter Sache einen feierlichen Mantel umzuhängen, waren zwölf Männer mit hohen Stocklaternen an den Ring commandirt, die Fenster des Rathhauses glänzend erleuchtet und die große Stadlaterne in der Siebelseite angezündet.

Auf Befehl des Matthis erschienen die vier Gefangenen mit abgezehrten Gesichtern in Begleitung von vier Capuzinermönchen, Werner Wineke aber las folgendes Erkenntniß vor: Nachdem der von Gott verordnete und seit dem 28. October d. J. regierende Magistrat von Halberstadt die Verbrechen der bisherigen Rathsherren untersucht hat, so ist einmüthiger Beschluß gefaßt, dieselben an Leib und Leben büßen zu lassen. Christlicher Ordnung gemäß ist Jedem ein Weichwater zugewiesen zum Bekennniß der Sünde und sollen auch ihre Leiber ehrlich bestrafet werden auf dem Kirchhof St. Martini. So gegeben am 4. November im Jahre des Heils 1424. Jetzt Henker thue Deine Pflicht!

Die Schlachtopfer knieten nieder, der schon erwähnte Rothrod, seines Handwerks ein Schlächter, trat mit einem schweren Beil heran und mit ekelhafter Gewandtheit schlug er den Wieren die Köpfe ab.

Aus den oberen Stagen mehrerer Häuser am Markte wurde ein Schrei des Entsetzens gehört, allein Matthis überhäubte solche Klageöne, indem er brüllte: Ruhe! es ist ein gerechtes Urtheil vollstreckt! —

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Die verehelichte **Lüdecke, Auguste** geb. **Ludwig** von Halle, z. Z. in Dessau, hat gegen ihren früher hier wohnhaft gewesenen Ehemann, den Steinseher **Wilhelm Lüdecke**, welcher zuletzt in Halle a/S. gewohnt und im Jahre 1870 seine Ehefrau verlassen und seitdem keine Nachricht von sich gegeben haben soll, die Klage auf Trennung der Ehe wegen bösslicher Verlassung angestellt.

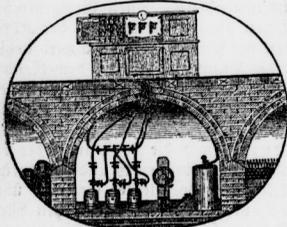
Zur Beantwortung dieser Klage ist Termin auf den **2. December 1875 Vorm. 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, vor Herrn Kreisgerichts-Rath **Holke** anberaumt, wozu der Verklagte, Steinseher **Wilhelm Lüdecke** unter der Verwarnung hierdurch vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben der Inhalt der Klage für zugestanden erachtet werden muß.

Halle a/S., den 14. August 1875.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Vorteilhafter Kauf eines Materialwaaren-, Farbe- u. Cigarrengeschäfts.

In einem schönen großen verkehrreichen Orte Thüringens, an der Weimar-Geraer Bahn, ist ein seit 50 Jahren schwunghaft betriebenes **Materialwaaren-, Farbe- u. Cigarren-Geschäft** (auch Engros-Handel mit Salz, künstlichen Düngemitteln etc.) sofort zu verkaufen. Forderung für das Grundstück 35,400 Mark, Anzahlung 1/4 der Kaufsumme. Das Waarenlager wird nach Factura übergeben. Umsatz per anno ca. 50,000 Mark.

Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**



Bierdruck- Apparate

mit selbstthätigem Regulir-Ventil, anerkannt solider Construction, mit oder ohne Kühlschlange empfehlen

Eugling & Weber,
Halle a/S.

Preisliste mit Illustrationen gratis und franco.
Auf Verlangen auch Referenzen.

Die gangbarsten Sorten von **natürlichen u. künstl. Mineralbrunnen, Pastillen und Salzen** halten stets vorräthig
Helmbold & Co.

Unsere **Düngerstreumaschinen**, die besten der zur Zeit existirenden, halten wir zum Streuen künstlichen Düngers bestens empfohlen. Wir bauen dieselben in einer Spurbreite von 6 bis 12 Fuß. Illustrierte Preislisten, nähere Beschreibung, Zeugnisse etc. senden wir umgehend. Außerdem halten wir unsere **Drillmaschinen** zur Herbstbestellung und unsere **Rübenheber** zur Rübenerntede bestens empfohlen.

Abfertigung stets prompt.
Mähemaschinen in bester Ausführung halten zur sofortigen Abfertigung bereit.

W. Siedersleben & Co.,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei
Bernburg.

Künftigen Freitag den 27. August trifft bei mir ein **Transport von 100 Stück starken und edlen hannoverschen Saugfüllen zum Verkauf ein.**
N. Victor
in **Güsten.**

Freitag den 27. August halten einen großen **Transport bester Zugochsen** bei billiger Preisnotirung zum Verkauf.
Gebr. Friedmann, Magdeb. Str. 51.

Ein Landaulet (gebraucht) zu kaufen gesucht von **Kopf, Fuchs & Haufsch,** Wagenfabrik.

Ferkeln verkauft das Vorwerk Langenbogen.

Lehrlings-Gesuch.
Wir suchen für unser Colonial-, Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft zum 1. October einen Lehrling unter günstigen Bedingungen.
Kosslau a/Elbe, d. 20. Aug. 75.
C. Haschke & Co.

Extrafahrt von Magdeburg nach Dresden

zum Besuche der **Industrie- & Gewerbe-Ausstellung** und der **sächs. Schweiz**

Sonntag den 29. August a. c.

Abfahrt von Halle 4 1/2 Uhr Morgens. Preis III. Cl. 9 Mark.

Billets haben 5 Tage Gültigkeit und sind bei

G. Uhlig, Untere Leipzigerstraße,

bis **Freitag den 27. d. Mts. Mittags** zu haben.
Rückfahrt kann mit jedem fahrplanmäßigen Personenzuge, excl. Schnell- und Courierzüge, erfolgen.
G. Händler.

Deike's Arena auf dem Noßplatz.

Heute **Mittwoch den 25. August** finden

2 grosse Brillant- u. Gala-Vorstellungen, versehen mit neuem Programm, statt.

Unter Andern kommt zur Aufführung:

Die Sprünge der Araber über Menschen und Pferde.

Auftreten des berühmten Deckenläufers

Serru Lewandowski aus Petersburg, sowie

Chin Chon Chan, oder das Fest der Chinesen

zu **Pecking,**

ausgeführt von 8 Personen im **National-Costüm.**

Zum Schluß: **Tableau vivant Galerie**

lebender Bilder auf dem beweglichen Piederstall.

Anfang der ersten Vorstellung präcise 4 Uhr, Kassenöffnung 3 Uhr.

Abend-Vorstellung präcise 8 Uhr bei brillanter Beleuchtung, Kassenöffnung 7 Uhr. [B. 7926.]

Vollständiges **Programm** find an der Kasse sowie von der

Bedienerung zu haben. **A. Deike, Director.**

Auf der Königl. Oberförsterei **Königssthal** bei **Bleiherode** ist eine Stelle als Forstlehrerin vacant und 1. Octbr. zu besetzen. Personl. Vorstellung ebenda selbst.

Meine **Schmiedewerkstatt** mit vollständigem Werkzeug, sowie eine gute Wohnung nebst Zubehör wird vom 1. Januar 1876 pachtlos. Bewerber wollen mit mir in Unterhandlung treten.

G. Acker in **Simmrig b/W.**

Knechte, Mädchen, Landarbeiter

mit oder ohne Familien, aus östlichen preuß. Provinzen, kann ich zum 1. October und 11. November in jeder Anzahl besorgen u. erbitte baldigst Aufträge. [H. 03827.]

R. Dolberg in **Bülow (Meckl.-Schw.).**

Ein **complettes Bohrzeug** auf **Braunkohle**, wenn auch gebraucht, aber noch in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis- und Längenangabe sowie Bestandtheile nimmt **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Stg. unter **G. A. 20.** entgegen.

Rabbiten-Gesuch, Antritt zum 1. Oct. d. J. Auf ein Rittergut bei Halle suche ich zwei gute verheiratete Kubbirten bei sehr gutem Lohn u. können sich Bewerber bei mir melden. **F. Jacobine, Halle.**

Ein **pensionirter Beamter**, in allen Bureauarbeiten erfahren u. mit besten Attesten versehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in einem Bureau, Fabrik-Comptoir etc., am liebsten in Halle. Geehrte Respektanten wollen ihre gefäll. Offerten sub **W. an Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Stg. einfinden.

10 Stück Frettchen verkauft **Franz Dehner** in **Höbstedt.**

Ein **schwarzbunter, 2 Jahr** alter sprungfähiger **Bulle** steht zum Verkauf in **Lettewitz Nr. 2.**

Kaufmännischer Cirkel. Donnerstag den 26. August er. 8 Uhr Abends

15. Abonnements-Concert in **Freybergs Garten.**

Zweibendorf. Zum Erntedankfest **Sonntag d. 29. d.** ladet freundlichst ein **G. Reiche.**

Ein **Luch** zwischen **Gönnern** und **Garsena** gefunden. Abzuholen beim **Schulzen Rudloff** in **Domnig** bei **Gönnern.**

Familien-Nachrichten. **Entbindungs-Anzeige.**

Heute wurden durch die Geburt eines **muntern Söhnchens** hoch erfreut
Halle a/S., d. 25. Aug. 1875.
Ernst Ochs und Frau geb. **Thiele.**

Berlobungs-Anzeige. Als **Berlobte** empfehlen sich:
Bertha Krahrmer,
Emil Ciner,
Brehna.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Hypotheken-Certificate.		
Anh. Landesb.-Hyp.-Pfbr.	5	102,25 B
Unf. P. d. Pr. Hyp. A. B. F.	5	101 B.
Unf. P. d. Pr. Bod. C. r. 110	5	104,75 B. C
do. do.	5	101,50 B. C
Hyp.-Schidh.	5	100 B.
Nordm. Grund-Cred. Pfanf	5	101,50 B.
Nomm. Hyp. B. (r. 120)	5	103,25 B.
Abb. Pfbr. d. C. B. C. A. G.	4 1/2	100,10 B.
Unf. do. 1877/73/74	5	102,75 B.
do. do. rückz. à 110	5	107,25 B.
do. do.	4 1/2	101,25 B.
Gothaer Grundcred. Pfdb.	5	104,30 B. C
Krubb. Part. Obl. rd. 110	5	103,60 B.
Deferr. Bodencr. Pfbr.	5	90 ctm. B.
Südd. Bod.-Cred. Pfbr.	5	102,60 B.
do. do.	4 1/2	98,40 B.
Ruff. Ctr. Bod.-Cr. Pfbr.	5	93,50 B. C

Bank-Papiere.		
Aachener Disconto	6 1/2	95,00 B.
Amsterdamer Bank	6	88,75 B.
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4	69,25 B.
Bergisch-Märk. Bank	0	76,50 B.
Berliner Bank	0	88,25 B.
do. Bankverein	4 1/2	74,10 B.
do. Handels-Gesellschaft	7	113,50 B.
do. Mäcker-Bf.	8 1/2	79,75 B.
Braunschweiger Bank	7 1/2	97,25 B.
do. Creditbank	0	50,00 B.
Breslauer Diskontobank	4	72,00 B.
Centralbank für Bauten	4	31,00 B.
Coburger Creditbank	4 1/2	70,00 B.
Darmstädter Bank	10	125,10 B.
do. Fettelbank	6 1/2	97,20 B.
Deffauer Creditbank, neue	5	80,00 B.
do. Landesbank	9 1/2	112,00 B.
Deutsche Bank	5	78,10 B.
do. Genossensch.	6	100,75 B.
do. Unionbank	3	73,50 B.
Disconto-Command.	12	153,00 B.
Serao Bank	8	91,75 B. C
Generebant Schuler	0	58,00 B.
Hamburger Bankverein	5	93,00 B.
Hannoversche Bank	6 1/2	102,25 B.
Hyp. B. (Hübner)	18 1/2	123,50 B.
Leipzig. Creditbank	9 1/2	135,50 B.
do. Vereinsbank	5	75,00 B.
Magdeburger Bankverein	4 1/2	73,00 B.
Meininger Creditbank	4	83,00 B. C
Norddeutsche Bank	10	137,00 B.
Nord. Grundcredit	9 1/2	106,00 B. C
Deferr. Creditanstalt	6 1/2	370,50 B. C
Preussische Bank	12 1/2	164,75 B.
do. Bodencr. Credit-Anst.	8	98,00 B. C
do. Centr. Bod.-Cr. A.	9 1/2	118,50 B. C
Prov. Disconto-Ges.	0	77,30 B.
Reichsbank	—	151,60 B.
Sächsische Bank	10 1/2	120,75 B.
do. Creditbank	5	84,00 B.
Schlesischer Bankverein	6	96,25 B.
Schleisinger Bank	6	82,40 B. C
Weimariische Bank	5 1/2	79,25 B.

Berliner.		
Deutsche Baugesellschaft	0	49,30 B.
do. Eisenbahn-Bau-Ges.	0	17,00 B.
Braueri. Wadit. Alrens	4	64,00 B.
Böhm. Brauhaus-Aktien	10	109,10 B.
Berliner Backbrauerei	4 1/2	58,90 B.
Braueri. Friedrichshain	9	109,50 B.
Braueri. Königshof	1 1/4	33,10 B.
Braueri. Aktien Union	6 1/2	96,25 B.
Unions-Braueri. Creditbank	6 1/2	79,55 B.
Chem. Fabrik Leopoldshall	0	17,00 B.
Estafurte Chem. Fabrik	0	13,00 B.
Est. Gas u. Wasser-Anl.	0	5,00 B.
Eisenbahnbedarfs-Aktien	7 1/2	149,00 B.
Eisenbahner Zuckerfabrik	0	37,50 B.
Waid-Fabrik Celle	0	23,25 B.
do. Freund	0	55,00 B. C
do. Schwarz.	0	120,00 B.
do. Wölber.	5 1/2	30,75 B. C
Nienburger Zuckerfabrik	0	fr
Berliner Omnibus-Ges.	10	97,50 B. C
Ander.		
Anhalt. Waid-Ges.	2	46,00 B.
Chemiker. Waid-Fabrik	0	1,30 B.
do. Bergsch. Waid-F.	0	51,10 B. C
Chemiker. Papierfabrik	0	15,00 B. B
Deffauer Gas	13	109,50 B.
Glasp. Zuckerfabrik	0	42,50 B.
Berliner Eisenbahnbedarf	0	38,90 B.
Halle'sche Maschinenfabrik	9	70,50 B.
Hamburger Waggonbau	—	32,75 B.
Hannov. Waid-Anstalt	—	31,00 B.
Hartort Brückenbau	6	4
Heinrichshall chem. Fabrik	5	69,00 B. B
Magdeburger Gas-Ges.	5 1/2	96,00 B.
do. Baubank	7	66,25 B.
do. Sprellfabrik	—	21,50 B.
Nordhäuser Zementfabrik	5 1/2	62,50 B.
Oberkiesl. Ei. B.	2	40,50 B.
Preussische Eisenhütte	0	7 B.
Feiner Maschinenfabrik	5	43,00 B. C
Bergwerks.		
Gütten-Gesellschaften.		
Aachen-Höngener	12	103,00 B. B
Reenberg. Bergbau	25	212,00 B.
Bergisch-Märk. Bergw.	—	33,50 B.
Bodum Bergw. A.	34	178,00 B.
do. do. B.	32	178,00 B.
do. C.	—	68,00 B.

Bonifacius		
Borussia Bergwerk	7 1/2	73,50 B.
Braunschweiger Kohlen.	20	182,00 B.
Centrum	4	43,50 B.
Deutscher Bergw.-Verein	7	53,00 B.
do. (St. A.)	—	17,00 B.
do. (St. A.)	—	8,00 B.
do. (St. A.)	—	5,00 B.
Dortmunder Union	—	13,70 B. B
Duxer Kohlenverein	0	13,50 B.
Eisenhütten	17	110,00 B. B
Georg-Marien Bergw.-V.	—	106,00 B.
Harpener Bergbau-Ges.	—	—
Hibernia	6	48,00 B.
Hörder Hüttenverein	—	62,25 ctm. B. C
Köln-Müsener Bergw.	—	39,00 B. C
Königs- u. Laurabütte	—	90,75 B. B
König. Wilhelm	4	31,10 B. B
Lauchhammer	2	28,75 B.
Louise Tiefbau	—	40,10 B. B
Magdeburger	18	121,00 B.
Marienhütte	7 1/2	59,00 B.
Meckener	12	134,00 B.
Neub. Schwerte	—	68,00 B.
Osabr. Stahlw.	—	48,00 B. C
Phönix. Bergw. A.	—	88,25 B.
do. do. B.	—	73,00 B.
Pluto. Bergw.-Ges.	10	85,00 B.
Rhein. Nassau. Berg.	7	39,50 B.
Schles. Zinkhütten	7	88,00 B.
do. do. St. W. A.	7	92,00 B.
Steinbauher. Hütte	0	0,60 B.
Thale. Eisenwerk	0	32,00 B.
Wissener. St. Pr.	—	45,50 B.
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Aktien. 1874		
Aachen-Mastricht	1	26,10 B. C
Altona-Kieler	6	109,25 B.
Bergisch-Märkische	3	80,00 B.
Berlin-Anhalt	8 1/2	107,25 B. B
Berlin-Görlitz	0	44,70 B. B
Berlin-Hamburg	12 1/2	189,10 B.
Berlin-Vottdam-Magdeb.	1 1/2	67,50 B. C
Berlin-Stettin	9 1/2	122,90 B. B
Breslau-Schm. Freib.	7 1/2	80,00 B.
Breslau-Neud. 50 B.	6 1/2	91,250 Akt. 50 B.
Halle-Serau-Guben	0	13,50 B. C
Hannover-Attenbeken	0	15,90 B.
Märkisch-Vogener	0	21,50 B. B
Magdeburg-Halberstadt	3	56,40 B. C
Magdeburg-Leipzig	14	213,20 B.
do. Lit. B.	4	91,25 B. C
Niederschles. Märk. gar.	4	98,25 B.
Nordhauens-Erfurt	4	31,10 B.
Ober-Schlesische A. C. u. D.	12	143,00 B. B
do. B. gar.	12	131,50 B.
Dpreussische Südbahn	0	41,10 B. C
Rechte Oberuferbahn	6 1/2	104,70 B.
Rheinische	8	109,90 B.
do. B. gar.	4	93,75 B.
Rhein-Nabe	0	16,60 B.
Stargard-Posen	4 1/2	101,30 B.
Saalbahn	2 1/2	35,00 B.
Saalkrautbahn	0	10,00 B.
Schönerling A.	7 1/2	114,10 B. n101,80
do. B.	4	89,50 B.
do. C.	4 1/2	101,00 B.
Berlin-Görlitzer St. W.	5	82,10 B.
Halle-Serau-Guben	0	25,50 B.
Hannover-Attenbeken	0	33,00 B. C
Märkisch-Vogener	0	63,60 B.
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	57,50 B.
do. C.	5	87,00 B. C
Nordhauens-Erfurt	0	29,00 B.
Dpreuss. Südbahn	3 1/2	85,60 B. C
Rechte Oberuferbahn	6 1/2	105,30 B.
Amsterdam-Rotterdam	6 1/2	110,00 B.
Aussig-Teplitz	9	88,00 B.
Baltische gar.	3	59,00 ctm. B.
Böhm. Westbahn 50 B. gar.	5	34,40 B.
Elisabeth-Westbahn	5	79,30 B.
Galizische Carl-Ldw. Bahn	5 1/2	98,98, 2508 B.
Leipzig-Dresden	14 1/2	159 B.
Mainz-Ludwigsbasen	6	99,10 B.
Deferr. Franz Staatsbahn	8	4304,50 Akt. 50 B.
do. Nordwestbahn	5	257,00 B.
do. B.	5	105,00 B.
Reichensb. Verbud. 4 1/2 gar.	5	64,00 B.
Rumänier	4 1/2	272,25 B.
Russ. Staatsb. 50 B. gar.	5 1/2	108,40 B.
Südost. Lomb.	1 1/2	174,00 B.
Turnau-Prager	4	41,25 B.
Warschau-Wien	10	240,00 B. B
Eisenb.-Priorit.-Aktien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse		
Aachen-Mastrichter	4 1/2	92,25 B.
do. II. Em.	5	99,90 B.
do. III. Em.	5	99,90 B.
Bergisch-Märkische I. Ser.	4 1/2	86,00 B.
do. III. E. v. St. 3/4 gar.	3 1/2	86,25 B.
do. III. E. B. do.	3 1/2	99,00 B.
do. IV. Ser.	4 1/2	99,00 B.
do. V. Ser.	5	102,25 B.
do. VII. Ser.	5	102,25 B.
do. Nach. Düsseldorf I. Ser.	4	—
do. do. III. Ser.	4 1/2	—
do. Dortmund-Coesf. I. Ser.	4	—
do. do. II. Ser.	4 1/2	—
do. Nordbahn (Grdr. W.)	5	103,25 B.

Berlin-Görlitzer		
Berlin-Hamburger I. Em.	4	95,50 B.
Berlin-Vottd. A. u. B.	4	92,25 B.
do. C.	4	90,50 B. B
do. D.	4	97,50 B.
Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2	—
do. II. Em. gar. 3/4	4	94,00 B.
do. III. Em. do.	4	94,00 B.
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	103,75 B.
do. VI. Em. do.	4 1/2	94,00 B. C
Bresl. Schm. Freib. G.	4 1/2	95,60 B.
Bresl.-Mündener I. Em.	4 1/2	—
do. II. Em.	5	104,90 B.
do. do.	5	—
do. III. Em.	4	92,60 B.
do. do.	4 1/2	—
do 3/4 gar. IV. Em.	4	—
Halle-Serau-Gubener	5	93,25 B. C
Märkisch-Vogener	—	—
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	—
do. do. v. 1875	4 1/2	—
do. do. v. 1873	4 1/2	96,09 B.
Magdeburg-H. Wittenberge	3	72,75 B.
Magdeburg-Leipz. III. Em.	4 1/2	100,50 B. C
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	—
Nieder-Schles. Märk. I. E.	4	—
do. II. Ser. à 62 1/2	4	—
do. Obl. I. u. II. E.	4	97,50 B.
Ober-Schlesische A.	4	—
do. B.	3 1/2	—
do. C.	4	—
do. D.	4	92,75 B.
do. E.	3 1/2	—
do. F.	4 1/2	—
do. G.	4 1/2	—
do. H.	4 1/2	102,70 B.
do. von 1869.	5	104,25 B.
do. (Brieg-Meiß)	4 1/2	—
do. (Coesf.-Oberberg)	4	—
do. do.	5	104,40 B. C
do. Stargard-Posen	4	—
do. II. Em.	4 1/2	—
Dpreussische Südbahn	5	103,10 B.
Rechte Deuser	5	104,25 B.
Rheinische	4	—
do. II. Em. v. Staat gar.	1 1/2	—
do. III. Em. v. 58 u. 60	4 1/2	109,00 B. B
do. do. v. 62 u. 64	4 1/2	109,00 B. B
do. do. v. 1865	4 1/2	109,00 B. B
Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em.	4 1/2	102,50 B.
Schleswig-Holsteiner	4 1/2	99,75 B.
Schönerling A. I. Ser.	4	94,40 B.
do. II. Ser.	4 1/2	—
do. III. Ser.	4 1/2	—
do. IV. Ser.	4 1/2	—
do. V. Ser.	4 1/2	—
Chemnitz-Komtau	5	57,00 B.
Dur-Bodenbach	5	67,00 B.
do. do. neue	5	56,00 B.
Dur-Prag	fr	22,75 B. B
Gal. Carl-Ldw. B. gar.	5	90,00 B. C
do. do. gar. II. Em.	5	88,40 B. C
do. do. gar. III. Em.	5	87,30 B. C
do. do. gar. IV. Em.	5	87,20 B.
Kaichau-Oberberg gar.	5	69,25 B. C
Pilsen-Prague	5	71,00 B.
Ungar. Nordostbahn gar.	5	63,70 B. C
do. Südbahn gar.	5	59,90 ctm. B. C
Lemberg-Gernowits gar.	5	72,00 ctm. B. C
do. do. II. Em.	5	75,00 ctm. B. C
do. do. III. Em.	5	65,20 B.
Def. Frz.-Estb., alte gar.	3	318,75 B. B
do. neue gar.	3	314,0 B. B
do. do. neue.	5	97,75 B. C
Deferr. Nordwestb., gar.	5	84,90 B. B
do. Lit. B. Elberthal	5	—
Reichenberg-Verbud.	5	81,00 B.
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	78,50 B.
do. do. 1872 gar.	5	73,75 B. C
Südd. B. (Lomb.) gar.	3	235,50 B.
do. do. neue gar.	3	237,25 B.
do. do. Obl. gar.	5	90,75 ctm. B. C
Charfom-Alow gar.	5	101,00 B.
do. in L. à 6, 24. gar.	5	—
Charfom-Kremenchug gar.	5	109,75 B.
Teley-Drel gar.	5	100,30 B.
Teley-Woronisch gar.	5	—
Koslow-Woronisch gar.	5	101,00 B.
Kursk-Charfom gar.	5	100,30 B. C
Kursk-Kiew gar.	5	100,60 B.
Moska-Nižan gar.	5	101,50 B.
Moska-Smolensk gar.	5	100,60 B.
Nižinsk-Bologone	5	91,75 B.
do. II. Em.	5	84,20 ctm. B. B
Nižan-Koslow gar.	5	100,50 B. C
Schuma-Tanowoo gar.	5	100,30 B.
Schw. Centr. u. Nordost.	5	94,00 B.
Warschau-Weisswasser gar.	5	100,40 B.
Warschau-Wien I. Em.	5	100,25 B.
do. III. Em.	5	99,10 B.
Aussig-Teplitz von 1872	5	96 B.
do. von 1874	5	96 B.
rühm. Köpfiger von 1872	5	89,50 B.
Buchstiebrader, alte	5	84,60 B.
do. von 1871	5	79,50 B.
do. von 1872	5	73,70 B.
Böhmische Nordbahn 1871	5	81 B.
Gray-Röflacher von 1872	5	82,50 B.
K. Fr. Joierbahn v. 1873	5	—
Prag-Turnauer von 1873	5	76,50 B.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.



* Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Seit einiger Zeit lassen einzelne Zeichen erkennen, daß die jesuitische Propaganda, welche vornehmlich mit der Prätextion auftrat, daß ihre Phalanx nicht erschüttert werden könnte, bedeutend in's Wanken gerathen ist. Einestheils zeigte es sich sowohl dießseits als jenseits der Alpen, daß die Bevölkerungen sich nicht mehr durch rein literale Fragen zu Erreuten hinreißten lassen, andererseits hat aber die Energie, mit welcher die Regierungen ihre Rechte vertragen, den gewöhnlichen Eindruck nicht verfehlt. Die Gefangenensetzung, bezw. die Ermiffion der Bischöfe in Deutschland und in Italien ging ohne sichtbaren Eindruck vorüber. Neben dieser unangenehmen Erfahrung rief es jedoch im Vatican weit höhere Bedenken hervor, daß die Anhänger der Kurie täglich mehr zusammenholmen. Der seit Jahren verkündete Zerfall des Königreichs Italien trat nicht ein und viele Partisanen des päpstlichen Hofes wendeten sich dem neuen Gestirn zu. Um schließlich nicht ganz isolirt zu stehen, mußte etwas geschehen; der Papst hat deshalb unter dem Schein eines Altes der Großmuth seinem Schatzmeister den Befehl erteilt, bei den auswärtigen Banken so viel Rente zu deponiren, als nöthig ist, um allen früheren päpstlichen Beamten auf Lebenszeit den Genuß ihrer Pension zu sichern. Bekanntlich zählt der päpstliche Schatz Pensionen an alle Militär- und Civilbeamten, welche der italienischen Regierung den Eid nicht geleistet haben. Um die Lücken, welche im Hauspersonal des Vatican's entstanden sind, auszufüllen, war man gezwungen, Fremdlinge herbeizuholen. Allem Brauche gemäß waren es Schweizer, welche der Kurie zu Hülfe eilten.

In Frankreich nähert sich die Session der Generalräthe ihrem Ende. Wenn die überwiegende Mehrzahl der Departementalvertretungen auf politische Kundgebungen jeder Art Verzicht geleistet hat, so kann doch nicht in Abrede gestellt werden, daß in den erwähnten Körperlichkeiten sich eine neue Gruppierung der verschiedenen Parteien zu vollziehen beginnt. Fast überall trat eine Ideengemeinschaft der Orleansisten mit den gemäßigten Republikanern deutlich zu Tage, während die Legitimisten der strengen Ohservanz mehrfach mit den Bonapartisten gemeinschaftliche Sache machten. Von einem Pariser Korrespondenten der „Nat.-Sta.“ wird denn auch telegraphisch gemeldet, daß die Legitimisten entschlossen zu sein scheinen, bei den in Aussicht stehenden Senatorenwahlen gegen die Orleansisten Front zu machen und je nach den Umständen mit den Bonapartisten oder gar mit den Radikalen ein Bündniß ad hoc einzugehen. Dieses Verhalten der Legitimisten soll in einem Schreiben des Grafen Chambord, welches dem Marquis de Franclieu vor einiger Zeit zugegangen ist, seine Erklärung finden. Welches Ziel der neueste legitimistische Feldzugsplan aber verfolgt, läßt sich bis jetzt auch nicht annähernd erkennen.

Dem „Courrier de Gironde“, einer der größten Zeitungen in Bordeaux und Südranckreich, wird über die projekirte Wallfahrt der Deutschen nach Lourdes aus Paris, 11. August, geschrieben: „Die Herren Deutschen katholischen Glaubens würden uns ein großes Vergnügen machen, wenn sie ihr Schicksal, eine Pilgerfahrt zu unserer Mutter Gottes nach Lourdes zu unternehmen, nicht erfüllen. Sie müssen sich nicht einbilden, uns sympathisch zu sein, weil sie keine Lutheraner sind. Alle Deutschen sind uns ein „Horren.“ Wir wissen, daß seit der Nachricht von ihrer baldigen Ankunft in Frankreich verschiedentliche diplomatische Noten ausgetauscht wurden, und sind darin nichts Ueberrassendes. Jeder vernünftige Mensch versteht die Gefahr, welche damit verbunden ist, 10,000 Deutsche herumlaufen zu lassen. Sie sind katholisch, wir wollen es glauben, aber sie lieben die Verdäul. Sie könnten glauben, sie wären noch mit uns im Kriege, und Alles zu sich ziehen, was ihnen gefiele. Man würde sich beklagen, aber die preussische Militärpartei, so gesellschaftlich und loyal wie sie ist, könnte sich verpflichtet halten, ihre Landesteile aus dem Deutschen Reich unterziehen zu müssen. Wäßen sie, wo sie sind, diese verabscheuten Pilger. Geben sie eine Gelegenheit zu Streit und populären Kundgebungen. Die Deutschen, als Privatpersonen, sind für lange Zeit von der elden Erde Frankreichs verbannt.“

Jeder aus Lourdes zurückkehrende deutsche Wallfahrer sollte verurtheilt werden, diesen giftgeschwollenen Ausfall des Norddeutscher Blattes als demüthigendstes Schuldbekennniß vor seinen Mitbürgern öffentlich herzusagen.

Ueber die Vertagung des Aikatholiken-Congresses schreibt der „Deutsche Merkur“: „Gegenüber allerlei müßigen oder böswilligen Gerüchten über verborgene Gründe der Vertagung des 5. Aikatholiken-Congresses können wir aus guter Quelle mittheilen, daß nur Ein Grund den Ausschlag gab, nämlich der, daß die sämtlichen Prästitenten der früheren Congresse und eine Anzahl hervorragender auswärtiger Redner, deren Erscheinen erwartet und theilweise bereits zugesagt war, verhindert waren, sich einzufinden, im letzten Augenblicke auch noch Herr von Schulte, in dessen Händen die Vorbereitung für den diesjährigen Congreß gelegen hatte, den aber seine angegriffene Gesundheit nöthigte, sofort bei Beginn der Universitätsferien ein Bad aufzusuchen. Unter diesen Umständen hielt der Bischof für ratsam, dem Breslauer Dis-Comité die Vertagung des Congresses vorzuschlagen, ein Vorschlag, den dieses angenommen hat.“

Der französische Kriegsminister General von Cissey hat vor einigen Tagen in St. Privat bei Gelegenheit einer Gedächtnisfeier für die dort gefallenen Franzosen folgende Rede gehalten: „Meine Herren! Ich danke Ihnen dafür, daß Sie sich mit mir an dieser frommen Gedächtnisfeier betheiligt haben, um denen eine neue Huldbigung darzubringen, welche im letzten Kriege ihr Blut für das Vaterland vergossen haben. Es ist gut, niemals derer zu vergessen, die so heldenmüthig gefallen sind. Wir sollen ihrer gedenken, nicht mit Erbitterung und Rachegefühl, sondern um uns zu erinnern, daß wir stets bereit sein müssen, ihr Beispiel zu befolgen, falls unser Land je wieder angegriffen würde.“

Ich sage es ausdrücklich: wenn ich so spreche, so geschieht es im Hinblick auf die Rolle der Angegriffenen und nicht der Angreifer, die uns zufallen könnte. Herr Maire, meine Herren Gemeinderäthe, nächsten Monat wird in genauer Uebereinstimmung mit den förmlichen Vorschriften eines von der Nationalversammlung beschlossenen Gesetzes die Einberufung einer Altersklasse stattfinden. Unterrichten Sie die Bevölkerung von dem wahren Zwecke dieser augenblicklichen Einberufung unter die Fahnen, erklären Sie ihr, daß es sich keineswegs um Kriegsausrichtungen, sondern um eine einfache Anwendung des Gesetzes handelt. Unsere jungen Leute müssen begreifen lernen, daß es nöthig ist, alle Pflichten, welche das neue Heeresgesetz ihnen auferlegt, zu erfüllen, wenn sie immerdar im Stande sein wollen, Frankreich, so es sich zu verteidigen hätte, die wirksamste und patriotischste Unterstützung angedeihen zu lassen. Mögen Sie sich stets der 1700 Vogelfenbewohner erinnern, welche im letzten Kriege den Tod für das Vaterland gestorben sind.“

In Bezug auf die Eröffnung der griechischen Kammer war gestern ein unrichtiger Tag angegeben; die Eröffnung ist bereits am 23. d. erfolgt, und zwar hat der König in der That den Akt persönlich vorgenommen. Angesichts der augenblicklichen Verhältnisse im Orient ist es immerhin von Interesse, daß die Thronrede die guten Beziehungen Griechenlands zu den auswärtigen Mächten hervorhebt. Die von der Thronrede ebenfalls angekündigte Rekonstruktion des Kabinetts ist wohl bald nach der Konstituierung der Kammer zu erwarten.

Berlin, d. 24. August.

Die Reichstagsgeröffnung findet nach den jetzigen Dispositionen des Reichskanzleramts am 18. October statt.

Beim Fürsten Bismarck fungirt als Sekretär dessen ältester Sohn Graf Herbert, Lieutenant à la suite des 1. Gardedragoner-Regiments, welcher den Gesandtschaften in München und Dresden attachirt war und jetzt zum Legationssekretär-Cramen sich vorbereitet. Auch der zweite Sohn des Fürsten-Reichskanzler, Graf Wilhelm, der gleichfalls à la suite des 1. Gardedragoner-Regiments steht und bei der Regierung in Göblin beschäftigt ist, weist gegenwärtig bei seinem Vater. Im Laufe des nächsten Monats wird der Geh. Legationsrath Lothar Bucher, der augenblicklich auf Urlaub geht, sich zum Fürsten nach Varzin begeben, was gewöhnlich als Zeichen gilt, daß der Reichskanzler wieder lebhafteren Antheil an den Staatsgeschäften nimmt. Die Rückkehr des Fürsten nach Berlin wird Anfang October erwartet. Man hält es für nicht unwahrscheinlich, daß der Reichskanzler den Kaiser, falls er sich zum Besuche des Königs Victor Emanuel nach Norditalien begiebt, dorthin begleiten werde.

Die „Germania“ leistet heute ein Stücklein, das um seiner außerordentlichen, erheiternden Keckheit willen hier erwähnt sei. Sie berichtet, daß in der katholischen Heiligenskirche ein, übrigens unbedeutender Kirchendiebstahl verübt worden und fügt daran kirchenpolitische Betrachtungen, in denen folgender Satz vorkommt: „Ob nicht die von Staatswegen auf „gefeslichem“ Wege betriebenen Angriffe auf kirchliches und klösterliches Vermögen dem gemeinen Spökhuben, der Theorie und Praxis nicht gehörig auseinander zu halten weiß, in gewissem Sinne als verlockendes Beispiel dienen?“

Die längs den Chausseen und anderen Landstraßen angelegten Reichs-Telegraphenlinien sind in letzter Zeit häufig vorfälligen oder fabriklässigen Beschädigungen, namentlich durch Zertrimmerung der Isolatoren mit Steinwürfen u., ausgefetzt gewesen. Da durch diesen Unfug die Benutzung der Telegraphenanstalten verhindert oder gestört wird, so ist auf die durch das Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich vom 15. Mai 1871 festgesetzten Strafen wegen dergleichen Beschädigungen aufmerksam gemacht worden. Gleichzeitig wird bemerkt, daß demjenigen, welcher die Thäter vorfälliger oder fabriklässiger Beschädigung der Telegraphenanlagen der Art ermittelt und zur Anzeige bringt, dieselben zum Erlass und zur Strafe gezogen werden können, Belohnungen bis zur Höhe von 5 Thalern in jedem einzelnen Falle aus dem Fonds der Reichs-Telegraphenverwaltung gezahlt werden sollen. Diese Belohnungen sollen auch dann bewilligt werden, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe gefeslich nicht haben bestraft oder zum Ersatze herangezogen werden können. Desgleichen, wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Personen verhindert worden ist, der gegen diese Telegraphenanlagen verübte Unfug aber so weit feststeht, daß die Bestrafung des Schuldigen erfolgen kann.

Der commandirende General des Babilchen Armeecorps v. Werder, der Held von Belfort, feiert am 15. September sein fünfzigjähriges militärisches Dienstjubiläum, an welchem Tage dem tapferen Führer der Badener außerordentliche Gratulationen bereitet werden sollen.

München, d. 22. August. Zu der heutigen großen Truppenmusterung, welche Sr. Maj. der König auf dem großen Artillerie-Exercirplatz vor dem Kugeisung zu Oberwiesenthal abhielt, hatte sich eine überaus zahlreiche Volksmenge eingefunden. Den Truppen war zur Erleichterung ihrer Aufgabe gestattet worden, ohne Tornister und sonstige Feldausrüstung auszurücken. Schon vorgestern und gestern in den Mittagsstunden waren die von auswärtig dazu beorderten Truppenteile von Augsburg, Kempten, Burghausen, Ingolstadt, Passau und Landshut per Eisenbahn hier eingetroffen und mit klingendem Spiele nach den für sie bereit gehaltenen Quartieren gezogen. Auf dem ganzen

langen Wege bis Oberwiesfeld, wurde Se. Maj. überall von den Volksmassen mit nicht endenden Hochrufen begrüßt und dankte huldvoll nach allen Seiten. Als Se. Maj. in Feltmarschalluniform und mit dem großen roten Bande des königlichen Haus-Ordens vom h. Hubertus geschmückt auf Oberwiesfeld erschien, sprengte ihm der Höchstkommantirende, General Freiherr v. D. dann, der das große Band des bayerischen Militär-Max-Josephs-Ritter-Ordens trug, zum Rapport entgegen. Nachdem Se. Maj., gefolgt von der glänzenden Suite und der Prinzessin Gisela zu Wagen, von der Musik jedes Truppentheils mit den Klängen der Nationalhymne begrüßt, den kommandirenden General Freiherrn v. D. dann zur Seite, die Fronten beider Treffen abgeritten hatte, begann der Vorbeimarsch, der zuerst in offenen Bataillons- und Escadronskolonnen, von der Kavallerie und Artillerie mit ihren Geschützen im Schritt und dann in geschlossenen Regimentskolonnen, von der Kavallerie und Artillerie im Galopp, in ausgezeichneter Weise ausgeführt wurde. Se. Maj. hat sämtlicher Mannschaften, die an der Musterung Theil genommen, vom Gelwibel abwärts doppelte Lohnung aus der königlichen Kabinetskasse für den heutigen Tag bewilligt. — Heute Nachmittag 3 Uhr empfing Se. Maj. der König, vom kleinen Cortège umgeben, im Thronsaal der königl. Residenz den neuen Erzbischof von Bamberg, Hrn. Friedrich Schreiber, der in die Hände Sr. Majestät den durch Art. 15 des Konkordates vorgeschriebenen Eid der Treue ablegte. Am 5. September wird die feierliche Konsekration des neuen Erzbischofs im Dom zu Bamberg durch den Erzbischof von München-Freising unter Assistenz der Bischöfe von Augsburg und Eichstätt stattfinden.

Deutsche evangelische Kirchenkonferenz.

In der dritten Sitzung der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz zu Eisenach am 20. d. M. wurde die Verhandlung über die bei dem Eintritt der bürgerlichen Eheschließung notwendigen Änderungen des Trauungsformulars zum Abschluss gebracht. Auf Grund der Erörterungen der vorhergehenden Sitzung hatten die Referenten die von ihnen vorgeschlagenen Beschlüsse veränderten Änderungen unterzogen, und es ergab sich nunmehr das erfreuliche Resultat, daß ihre Anträge, unter Ablehnung der dagegen noch bestehenden Amendements, theils einstimmig theils mit weit überwiegender Mehrheit von der Versammlung angenommen wurden. Die gefaßten Beschlüsse nahmen ihren Ausgangspunkt in dem Satz, daß von der evangelischen Kirche rückhaltlos anzuerkennen ist, durch die nach staatlichem Gesetz erfolgte Eheschließung entstehe eine vollgültige Ehe. Hieraus ergibt sich, daß in den Trauungsformularen die durch diesen Grundsatz gebotenen Änderungen vorzunehmen, sonst die Formulare unverändert zu belassen sind. Die Veränderungen sollen, so wurde beschlossen, in der Weise gefaßt werden, daß sie jede Zweideutigkeit ausschließen, jedoch in Schonung der bestehenden Volkssitte auf das Unerläßliche sich beschränken. Die Trauungsfragen sollen sich dahin richten, daß sie die Ablegung des Gelübdes kirchlicher Ehescheidung hervorgerufen, dagegen vermeiden, eine Erklärung des Willens, die Ehe zu schließen, herbeizuführen. Dem entsprechend soll die Trauungsformel, wenn darin die Anwendung der Zusammensprechung oder Befähigung festgehalten wird, in dem Zusammenhange und dem übrigen Inhalt des Formulars dafür die genügende Erläuterung geben. Der Akt der kirchlichen Trauung soll hiernach bestehen in einer einleitenden freien oder formulierten Ansprache, der Lektüre des göttlichen Wortes, dem Gelöbniß der Eheleute, der Trauungsformel, dem Gebet und Segen; die Trauungsformel soll jedenfalls die Segnung der geschlossenen Ehe im Namen des dreieinigen Gottes enthalten. Schließlich wurde, nach einigem Widerspruch, als eine den bestehenden sozialen Verhältnissen entsprechende Konfession für zulässig erklärt, daß auf den Wunsch der Eheleute sei bei dem Civilakt ohne Verzug folgenden Trauung die junge Ehegattin als Jungfrau und mit dem väterlichen Namen vom Geistlichen angetraut werde. Wegen notwendiger Abreise einer größeren Anzahl von Abgeordneten mußte die deutsche evangelische Kirchenkonferenz in Eisenach ihre Verhandlungen am 21. August zum Abschluss bringen. Den Gegenstand der Beratungen bildeten die Zuständigkeit der Geistlichen zur Trauung, die kirchliche Proklamation, die Aufhebung der Stolgebühren für Proklamationen, Trauungen und Laufen, die Führung der Kirchenbücher und andere damit zusammenhängende Dinge. So endigten die Verhandlungen früher, als der weite Umfang des vorliegenden Materials wünschen ließ, in den zur Durchberatung gelangten Gegenständen aber zur wesentlichen Verständigung der Abgeordneten und hofentlich damit auch der beteiligten Kirchenbehörden.

Bemischtes.

— [Das Testament des Prinzen Karl von Baiern.] Aus Tegernsee, 21. Aug., berichtet die „A. Abdzg.“: Heute Morgens 9 Uhr wurden sämtliche Beamte und Bedienstete Sr. f. Hoh. weiland Prinz Karl von Bayern in den Billard-Saal des Schlosses gerufen, um der Eröffnung des Testaments beizuwohnen. Hr. Staatsrath v. d. Pfordten, in Anwesenheit der beiden Adjutanten des Verlebten, Generalleutnants v. Strunk und Hrn. Oberst v. Freiberg, nahm den Act vor. Lustte man schon so ziemlich, daß der hohe Verrförene für seine Beamten und Dienerschaft Sorge getragen hatte, so übertraf doch die Bekanntgebung des Testaments alles bisher Dagewesene. In edler hochherziger Weise hatte er alle, vom Geringsten bis zum höchsten, bedacht. Das ganze Personal behält den am Sterbetag innegehabten Gehalt lebenslänglich als Pension, und erhält jeder noch, je nach dem Alter seines Dienstes, Legate, welche von 100 bis 2000 fl. reichen und am 1. f. M. ausbezahlt werden. Aber, damit nicht genug, nach dem Ableben der Männer gehen die Pensionen auch auf die Frauen über, und nach dem Ableben dieser, wenn Kinder vorhanden, auf diese

bis zum 20sten Lebensjahr. Ferner bleiben den Bediensteten auch noch ein Jahr die Ehevertrags- und Wohnungszulagen. Bei der Ergreifung des Prinzen für alles, was mit ihm in Verbindung kam, vergaß er auch der Vögel und Fischlächen nicht, die seinen Schloßgarten belebten. Für diese wurde ein Capital von 400 fl. ausgesetzt, aus deren Zinsen sie gefüttert werden müssen. Daß der Prinz auch der Armen nicht vergaß, ist selbstredend. Die Zinsen von 2 Millionen bestimmte er jährlich für die Hilfsbedürftigen, welchen die gleichen Gaben wie zu Lebzeiten des Prinzen gerichtet werden müssen.

Das Bad Neuragoetz bei Halle a. S.

(Eingekandt.)

Die in Frankfurt a. M. erscheinende „Deutsche Bade-Zeitung“ weist in Nr. 648 d. J. auf die Sticksstoff-Einathmungen zu Neuragoetz bei Halle a. S. hin. Es liegt im Interesse der leidenden Menschheit, diese Wirkstellungen zur weiteren Kenntniss zu bringen. Die „Deutsche Bade-Zeitung“ schreibt: „Wenn bei Lungen-Tuberculose (Schwindsucht), wo bisher alle Arzneien, Molken, Brunnen und klimatische Kuren sich als unzureichend erwiesen haben, neuerdings wieder als spezifisch und unbedingt sicheres Heilmittel die Sticksstoff-Einathmungen zu Neuragoetz bei Halle a. S. empfohlen werden, und als Beweis eine Menge Kranken- und Heilungs-Geschichten unter Nennung der Namen der Kranken und der sie zur Kur gesandten Aerzte beigelegt sind, so ist die Sache von solcher Wichtigkeit für die leidende Menschheit, daß nähere Prüfung und Darstellung der Kurmethode geboten ist. Sollen zu Neuragoetz bessere Erfolge erzielt werden, als in anderen Kurorten mit Sticksstoffgas-Inhalationen (Einathmungen), so müssen die Inhalationen oder die Inhalations-Einrichtungen besser sein. Dies ist hier der Fall! Das 98,8 Procent dort den Quellen entstammende Sticksstoffgas wird in isolirten Kabineten eingeathmet, so daß jeder Patient so viel Gas bekommt, wie für seinen Zustand nöthig ist. Hierdurch sind folgende Resultate bei Tuberculose erzielt worden, daß der Ausspruch gegründet erscheint: daß Lungen-Tuberculose im 1. Stadium durch zweckmäßige Sticksstoffgas-Inhalationen unbedingt sicher geheilt wird, daß im 2. Stadium durch dieselbe Methode Heilungen und Besserungen erzielt werden, wie sie bisher unmöglich waren. Es gilt dabei der Satz, je jünger der Patient, desto besser der Erfolg, da im jugendlichen Alter selbst bei vorgeschrittener Krankheit längere, gewalttätige Entziehung von Sauerstoff besser vertragen wird, wie im Alter. Bei der Lungen-Tuberculose und verminderten Kraftzustand der Lungen handelt es sich, außer um die ärztlichen Erscheinungen der Gembesserung der Lungen, also Husten, Auswurf, Blutungen, um eine allgemeine Erregbarkeit des Nerven- und Blutkreislaufes und Steigerung der Ausscheidungen der Haut und Nieren, wodurch Abmagerung und Verfall der Kräfte herbeigeführt wird. Der mit diesen Krankheits-Erscheinungen behaftete Patient wird im Sticksstoffgas-Inhalatorium in seiner leidlich verschlossenen Zelle gezwungen aus Sauerstoffmangel tiefer als gewöhnlich Luft zu holen, wodurch der in den Lungen liegende und reizende Schleim-Eiter ausgesaugt wird. Dann tritt Beruhigung ein, der Kranke holt tief Luft ohne Schmerzen und Husten, es erfolgt Abmagerung, Schlaf, das Nerven-system wird beruhigt, die Hauttemperatur fällt, der Puls sinkt 10 bis 20 Schläge in der Minute. Treten diese Inhalations-Wirkungen vom Anfang an bei den Kranken ein, so erfolgt auch die Heilung unbedingt sicher. Durchaus aber nicht immer treten diese Inhalations-Wirkungen bei allen Patienten ein. Häufig ist gar keine Wirkung zu spüren und dann haben auch die lange fortgebrauchten Sticksstoffgas-Einathmungen keine Erfolge. Eine gewisse Neizbarkeit des Patienten oder zu weit vorgeschrittene Krankheit sind gewöhnlich die Ursache. Bei der erfolgreichen Behandlung der Tuberculose ist der Ausgangspunkt stets die Beruhigung des Nerven-systems. Gelingt dies, dann folgt stets, meist viel später, die Beruhigung des Gefäß-systems, und damit ist die Genesung eingeleitet, da Nachlaß des Husten-reizes, vermindertem Auswurf, guter Appetit und Verdaulichkeit, Hebung der Kräfte, Zunahme an Körpergewicht und schließlich vollständige Wiederfindung der Lungen-Tuberkeln stets folgen. Bleibt also die Sticksstoffgas-Inhalation von gewöhnlicher Stärke wirkungslos, bleibt der Husten mit oder ohne Erbrechen, sinkt die Hauttemperatur nicht, wird der Puls nicht verlangsamt, so schreibt man zur starken Inhalations-Wirkung, d. h. man verzichtet auf die Wirkungen während der Sitzung im Gas-Kabinett, läßt bis zur Dämmerung inhaliren, worauf dann der Kranke in einen tiefen Schlaf den ganzen Tag dauernden Schlaf verfällt. Hier hat man die beachtlichste Inhalations-Wirkung dauernd und kräftiger, als während der Sitzung. Da die Stärke der Einwirkung vollständig in der Hand des Inhalations-regulirenden Arztes liegt, Unfälle aber bei Anwesenheit des Arztes nicht vorkommen können, so wird stets der Kranke von den lästigen ihn aufreibenden Krankheits-Erscheinungen befreit. Ist dann die Krankheit nicht zu weit vorgeschritten und wird die Kur lange genug fortgesetzt, so folgt die Genesung meist langsam, oft auch in ungläublich kurzer Zeit.“

In dieser Auslassung der „Deutschen Bade-Zeitung“ ist nachschriftlich von der Redaktion hinzugefügt: „Mehrere ausführliche Kranken-Geschichten sind uns in Original mitgetheilt und können resp. Interessenten auf unserm Bureau jeder Zeit davon Einblick nehmen. Lungenkranke, bei denen das Leiden noch nicht bis zum letzten Stadium getreten ist, werden in Neuragoetz sichere Hilfe finden und mit dem aufrichtigsten Danke gegen den Erfinder dieser Inhalations-Einrichtungen, den Herrn Dr. Eitelbrecht, von dieser Stätte, die Sommer und Winter den Kranken zugänglich ist, scheiden! Das Bad Neuragoetz sei darum Lungenkranken bestens empfohlen!“

Meteorologische Beobachtungen.

	21. August.	20. August 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagestmittel.
Luftdruck	335,64 Par. L.	335,21 Par. L.	334,46 Par. L.	336,10 Par. L.	335,10 Par. L.
Dunstdruck	4,57 Par. L.	4,91 Par. L.	4,60 Par. L.	4,72 Par. L.	4,72 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	77,9 pCt.	42,3 pCt.	67,0 pCt.	62,4 pCt.	62,4 pCt.
Luftwärme	12,6 C. Rm.	21,6 C. Rm.	14,8 C. Rm.	16,3 C. Rm.	16,3 C. Rm.
Wind	0.	0.	0.	0.	0.
Himmelsansicht	zieml. heiter 4.	heiter 2.	völlig heiter.	heiter 2.	
Wolkentorm	Cirrus. Stratus. Cum.	Cirrus. Cum.			

Verzeichniß

der mittelft der Kettenschiffahrt nach Magdeburg befördernden und durch die Elbbrücke baselst passierten Kähne.

Aufwärts. Am 21. August. Otto, leer, v. Magdeburg n. E. Schönebeck. — Näbert, leer, v. Magdeburg n. Bückau. — Weber, desgl. — Am 22. August. Bartels, Eteuern. Franke, Güter, v. Hamburg n. E. Schönebeck. — H. Gaff, Güter, v. Hamburg n. Halle. — E. Gaff, desgl. — Andrae, Eteuern. Ertens, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Sander, leer, v. Magdeburg n. E. Schönebeck. — Lehmann, leer, v. Magdeburg n. Breitenbagen. — Schröder, Bretter, v. Spandau n. Bückau. — Strack, Eteuern. Buch, leere Ballons, v. Berlin nach Bückau. — Eipf, Bretter, v. Schöpsfort n. Bückau.

Eingetroffen. Am 21. August. Bartels, Eteuern. Franke, Güter, von Hamburg n. Magdeburg. — Richter, Eteuern. Frige, Güter, v. Hamburg nach Dessau. — W. H. D. C., Eteuern. A. Hell, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — E. Gaff, Güter, v. Hamburg n. Halle. — H. Gaff, desgl. — Eibchner, leer, v. Tangermünde n. Bückau. — Otto, leer, v. Niegitz n. Magdeburg. Am 22. August. Ertelmacher, Langholz, v. Brandenburg n. Neuhard. — Dente, leer, v. Burg n. Magdeburg. — Ertel, Langholz, v. Blöthe n. Magdeburg. — Schulze, desgl. — Korb, desgl. — Ertelmacher, desgl. — Lehmann, Stabholz, v. Burg n. Magdeburg. — Eipf, Bauholz, v. Burg n. Magdeburg. — Michalis, Stabholz, v. Spandau n. Magdeburg.

Zu gefangenem Neuem D. Eintreten lichen D. können getheilt D. beitslob U. schrift: b im Bü die Crö schienen gierung

Da einer curra schaf verger werb "Die dan

Da höst V tafenzwe tenzulag it

öffentlich fer im Bei lobnende ten Näherzeugniß vor Allen ersten hängende träiten Landw wie ert Zur ch an denden. De

Todesst horn'sch u Eileu feld und gebäuden versehen Auskun

Eine Leipa bü, rößen 1000 Th unter B. Bureau reyer

Ein jun ber sofort goldren

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Am 1. Januar 1876 werden die Arbeitskräfte von circa 20 Strafgefangenen disponibel, welche auf die Dauer von drei Jahren von Neuem kontraktlich verbunden werden sollen.

Die betreffenden Gefangenen wurden bisher mit Bücherheften und Linieren beschäftigt und können auch ferner zu derselben oder einer ähnlichen leichten Arbeit verwendet werden.

Die näheren Bedingungen sind im Anstaltsbüroau niedergelegt und können dort jederzeit eingesehen, auf Erfordern auch abschrittlich mitgeteilt werden.

Die Caution würde event. den sechsten Theil des jährlichen Arbeitslohnes betragen.

Unternehmungslustige wollen ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift: „Offerte für Beschäftigung von Gefangenen“

bis zum 6. Octbr. d. J. Vormittags 10 Uhr im Büroau der Strafanstalt niederlegen. In diesem Termine erfolgt die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer, die bis zur Entscheidung der königlichen Regierung in Merseburg an ihre Gebote gebunden bleiben.

Halle a/S., den 21. August 1875.

Direction der königlichen Strafanstalt.

Die General-Agentur

einer der angesehensten, solidesten und concurrenzfähigsten Vieh-Versicherungs-Gesellschaften ist unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Solide und wirklich thätige Bewerber wollen sich unter der Aufschrift „Viehversicherung“ an den Invalidenthank in Berlin wenden.

Freigutsverkauf in Dellnau bei Dessau.

Das Albert Hertling'sche, sonst Hurb'sche Freigutsgehöft Nr. 14 in Dellnau, mit sämmtlichen Gebäuden im Brandkassenwerthe von 6490 \mathcal{R} . und mit 26 $\frac{1}{2}$ Morgen Garten nebst Gartenzulage und Wällen, wird

Montag d. 6. Septbr. Vormittags 11 Uhr im Beckmann'schen Gasthose zu Scholitz bei Dessau

öffentlich an den Meistbietenden verkauft. Bieter haben dem Verkäufer im Termine 300 \mathcal{R} . Caution zu stellen.

Bei der ganz vorzüglichen Bodenqualität des Gartens, welche den lohnenden Anbau aller Arten Gartengewächse gestattet und bei der großen Nähe der Residenz Dessau, welche den Absatz sämmtlicher Bodenzeugnisse zu hohen Preisen dauernd sichert, eignet sich die Besingung vor Allem zur Anlage einer Kunst- und Handels-Gärtnerei ersten Ranges, für welche es in den stark bevölkerten zusammenhängenden Dörfern Scholitz, Pötnitz und Dellnau nie an Arbeitskräften mangelt, sie empfiehlt sich aber auch für jeden strebsamen Landwirth als eine ebenso bequem zu bewirthschaftende, wie ertragreiche Nährstelle.

Zur Besichtigung der Besingung wollen die Herren Reflectanten sich an den Eigenthümer, Herrn Albert Hertling in Scholitz, wenden.

Dessau, den 20. August 1875.

[H. 53234.]
F. Alius.

Mühlenverkauf.

Todesfalles wegen soll die Einhorn'sche holländische Windmühle zu Eilenburg mit 4 $\frac{1}{2}$ Morgen Feld und Bohn- und Wirthschaftsgebäuden unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Auskunft ertheilt

Schob, Privat-Anwalt.

Eine flotte Restauration

in Leipzig, beste Meslage vor der Thür, ist wegen Uebernahme eines größeren Restaurants sofort für 1000 Thaler zu verkaufen. Offert. unter B. J. 7347 im Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer, Leipzig erbeten.

Ein junger Mann wird als Kutsher sofort gesucht im Gasthof zum goldenen Stern in Lauchstädt.

Ziegelei-Verkauf.

Eines größeren Unternehmens halber beabsichtige meine, vor hiesiger Stadt belegene, in flottem Betriebe befindliche

Ziegelei

mit sehr großen Trockenschuppen, Wohn- u. Stallgebäuden, sowie auf lange Jahre ausreichenden, sehr gutem Thonboden, incl. sämmtlichem Inventar zum Preise von 8000 \mathcal{R} . unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Kauflustige wollen sich gefl. direct an den Unterzeichneten wenden.

Wilh. Peters, Ziegeleibesitzer. Salzwedel.



Magdeburg-Halberstadt und Magdeburg-Leipzig.

Vom 1. September cr. ab kommt auf den diesseitigen Bahnstrecken die Bestimmung des §. 14 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands, wonach ein Reisender, welcher in einen Personenwagen einsteigt und gleich beim Einsteigen dem Schaffner oder Zugführer meldet, daß er wegen Verspätung kein Billet mehr habe lösen können, einen um 1 Mark erhöhten Fahrpreis zu zahlen hat, wenn er zur Mitfahrt noch zugelassen wird, zur Anwendung.

Magdeburg, den 20. August 1875.

Die Directorien.

Die deutsche Töchter-Erziehungs- und Bildungs-Anstalt

(Gewerbe-, Handels- u. Fortbildungs-Schule)

Seminar für gewerbliche Lehrerinnen nebst Heimathshaus für Auswärtige zu Erfurt in Thüringen, beginnt zum 1. October ihr neues Schuljahr. Prospekte unter Adresse:

Director Karl Weiss,

früher Director des ehemaligen Victoria-Bazars zu Berlin.

Erfurt, Andreasstr. 15. Berlin, Leipzigerstr. 92.

24 Chr. Glaser in Halle a/S., 24

gr. Klausstr. 24 und kl. Klausstraße 9, empfiehlt

in größter Auswahl u. bester Qualität

eiserne Oefen

in allen nur vorkommenden Sorten.

Gleichzeitig erlaube mir meine Werkstatt

für Blecharbeiten und Reparaturen höflichst in Erinnerung zu bringen.

24. Chr. Glaser in Halle a/S., gr. Klausstr. 24.

Hausverkauf.

Erbregulirungshalber sollen die beiden Seyer'schen Häuser Nr. 1 und 2 der Töpfergasse hier, in welchem bisher ein flott Materialgeschäft betrieben worden ist, mit 7 Stuben, diversen Kammern, Laden, Gewölbe, Küche, Keller, Bodenräumen,

Dienstag den 31. d. M.

Vorm. 11 Uhr an Ort und Stelle durch mich versteigert werden.

Gera, d. 20. Aug. 1875.

Advokat Friedemann.

Stelle-Gesuch.

Ein anständiges Mädchen aus anständiger Familie, welche im Waschen, Plätten, Schneidern, überhaupt in allen weiblichen Arbeiten erfahren, wünscht 1. Okt. Stellung in einem feinen Hause. Auch würde sich selbige für ein Geschäft eignen. Geehrte hierauf reflectirende Herrschaften werden gebeten, ihre werthen Adr. abzugeben Breitstraße 37.

Für mein Materialgeschäft und Lotterie-Einnahme suche ich einen ehrlichen thätigen jungen Mann mit guten Empfehlungen als Commis zum Antritt per 1. October. Persönliche Vorstellung erwünscht.

F. A. Haberland in Wittenberg (Kg.-Bj. Merseb.)

Leere Roth- und Rheinweinsflaschen kauft zum höchsten Preis Gustav Jost, kl. Ulrichstr. 22.

Institut

zur

Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger,

Halle a/S., Villa Ludwig etc.

Beginn des Wintercurus am 4. October cr. — Seit dem viel-jährigen Bestehen des Instituts erfreut sich dasselbe eines immer weiteren und steigenden guten Rufes. — Pension. — Prospect. — Dr. J. Harang, Dir. d. Instituts.

Tüchtige Maschinenschlosser u. Stellmacher

finden dauernde und gut lohnende Beschäftigung bei

Rudloff & Comp.,

Sangerhausen. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Der Ausverkauf der zur Gustav Bieber'schen Konkurs-Masse gehörigen Waarenbestände, bestehend in Herren-Garderobe und Tuchstoffen, wird Donnerstag den 26. August bis auf Weiteres fortgesetzt.

Das Geschäftlocal Leipziger Strasse Nr. 7 ist des Vormittags von 8 bis 12 Uhr und des Nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

Fr. Herm. Keil,

Verwalter der Gustav Bieber'schen Konkurs-Masse.

Prachtvolle frische Ananas,
grossbeerig und ohne Kronen.

Frische

Kieler Fettbücklinge,
Frisch abgekocht

Hamburger Rauchfleisch,
Gothaer Schinken

empfehl

R. Storz,

Leipzigerstrasse Nr. 103.



Schaafvieh-Verkauf.

400 sehr fette Hammel und 600 Stück pommerische Weidehammel stehen Dienstag den 24. d. M. im Pfaffenborfer Hof zum



Verkauf.

Leipzig.

C. L. Bethke, Viehhändler.

[H. 34696.]

Bekanntmachung.

Dienstag den 31. August,

Mittwoch den 1. u. Donnerstag

den 2. September steht ein gro-

ßer Transport der schönsten hochtragenden Altenburger Kühe und Ferkeln bester Qualität zum Verkauf.

Weissenfels a/S.

R. Petzold.



Dienstag d.

31. August u.

Mittwoch d. 1.

Septbr. steht

bei mir ein



großer Transport schöner hochtragender u. frischmilchender Kühe u. Ferkeln, sowie 10 Stück schöne Zuchtbullen zum Verkauf.

C. Heilmann, Zeitz.

1 Jagdgewehr,

Lündnadel, wird zu kaufen gesucht. Offerten sub N. N. 289. durch **Rudolf Mosse, Brüderstr. 14.**

Sammelverkauf.

Auf der Domain Carlstraße (Station Rosla) stehen 120 Stück alte starke Sammel zum Verkauf.



500



Stück

große starke

Weidehammel

und 200 Stück

fette Hammel

sind zu verkaufen bei [H. 5,1249b]

A. Karstedt in Delitzsch.

P. P.

Einem geehrten Publikum diene die ergebene Mittheilung, dass ich unter heutigem Tage ein mit Restaurant verbundenes Hôtel unter der Firma:

Dennhardt's Hôtel

in Leipzig
Blücherstr. 36

vis à vis der Ankunfts-Halle des Thüringer Bahnhofs, in unmittelbarer Nähe des Berliner, Magdeburger und Dresdner Bahnhofs eröffnet habe und bestrebt sein werde, den mich behrenden Reisenden nach jeder Richtung hin durch coulaute Bedienung, gute Speisen und Getränke bei civilen Preisen ein freundliches Heim zu bereiten.

Leipzig, d. 22. August 1875.

F. T. Dennhardt.

Leipzig. Hôtel Stadt Gotha.

In diesem Jahre vollständig neu restaurirt und der Jetztzeit entsprechend eingerichtet, empfiehlt sich dasselbe durch seine bequeme und ruhige Lage ebensowohl den Herren Geschäftsreisenden als Touristen unter Zusicherung solider Preise.

Restaurant.

Echt bairisches Bier.

C. Beck.

Pension!

2-3 junge Mädchen, welche die Eisleber höhere Bürgerchule besuchen wollen, finden vom 1. Oct. d. J. an unter mäßigen Bedingungen freundliche Aufnahme, Pflege, Aufsicht, gründliche Nachhilfe jeder Art, auf Verlangen auch Privatstunden im Französischen und der Musik. Geehrte Eltern mögen sich vertrauensvoll wenden an

Luise Kroll,

geprüfte und conc. Lehrerin,

Neustadt, Breiter Weg Nr. 14.

Eisleben, d. 21. Aug. 1875.

Nähere Auskunft wollen Herr Pastor Eichholz u. Herr Rector Sommer in Eisleben gütigst ertheilen.

Lehrerin-Gesuch.

In einem einfachen Haushalt auf dem Lande wird für ein Mädchen von 7 Jahren zum 1. Octbr eine Lehrerin gesucht; erwünscht wäre es, wenn dieselbe auch Musikunterricht ertheilen könnte. Gehalt 450 M.-R. Gefällige Offerten unter der Chiffre L. B. 100. postlagernd Osterfeld bei Naumburg a/S.

Zwei tüchtige Schmiedegesellen, auf Wagenarbeit geübt, können sofort in Arbeit treten bei

G. Herre, Schmiedemeister, Quedlinburg.

Theilhaber gesucht.

Zurgrösseren Ausdehnung eines im besten Betriebe befindlichen rentablen Fabrikgeschäftes mit vollständiger Einrichtung, welches hauptsächlich für Zuckerrfabriken arbeitet, wird ein Commanditar oder Theilhaber mit

60-90 Mille Mark baldigst gesucht.

Wegen näherer Auskunft wolle man sich unter Chiffre **H. 5,1247** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** wenden.

Ein kräftiges Wagenpferd von schöner Figur, ein- und zweispännig gefahren, zu jedem Beruf passend, ist zu verkaufen. Halle a/S., Mühlweg Nr. 23.

für Gemeinden.

Die älteste Glockengießerei Deutschlands von Gebr. **Ulrich** in **Laucha a/U.**, Reg.-Bez. Merseburg, übernimmt den Guß neuer und alter Thurmglöden von 1 bis 200 $\frac{1}{2}$ unter 20jähriger Garantie und bringt des Königl. Kreisbaumeisters **Hrn. Ritter** in **Trier** patentirten Läute-Apparat in Anwendung. Laucha a. d. U.

Gebr. **Ulrich**, Glockengießer.

15-18,000 Mark

sind auf sichere Hypothek sofort auszuliehn. Nähere Auskunft ertheilt **August Pilz** in Bitterfeld.

Mechanikergehilfen

werden noch gesucht von **Ferdinand Dehne.**

Die Domaine Weidenbach b. Quedlinburg hat 24 Stück sprunghafte **Rammwoll-Rambouillet-Eröllingsböcke** sofort zu verkaufen.

Ein Kaufmann in gef. J., w. in versch. Branchen arb., jetzt den Betrieb von Theerschmelzeleien leitet, sucht zum 1. April 1876 passende Stelle. Offerten Z. W. poste restante Leuchtern erbeten.

Reitpferd, br. engl. Stute, für jedes Gewicht passend, prämiirt bei der Ausstellung am 7. Aug. d. J. mit dem 1. Preis, steht zum Verkauf **Weidenplan 9.**

Mögliz.

Zum Erndte-Dankfest Sonntag d. 29. August ladet freundlichst ein **L. Hundertstund.**

Brachwitz.

Zum Scheibenschießen Sonntag u. Montag, d. 29. u. 30. Aug., ladet erg. ein der **Landwehrverein.**

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Meine Verbindung mit **Eugenie Harleben**, Tochter des Königl. Amtsrath **Harleben** zu **Koitzsch**, erlaube ich mir hierdurch anzuzetgen.

Thonberg b. Leipzig,

am 24. August 1875.

Albert Teutschelein.

Schwarze-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Dritte Beilage.

Telegraphische Neuigkeiten.

Wien, d. 24. August. Die „Politische Correspondenz“ bringt in ihrer heutigen Nummer ausführlichere Mittheilungen über die letzten Ereignisse in der Herzegovina und Bosnien, aus denen hervorzugehen ist, daß ein für heute beabsichtigter Angriff der Insurgenten auf Travnik vorläufig in Folge der von Cetinje aus eingetroffenen Weisungen unterblieben ist.

Belgrad, d. 24. August. Das Regierungsorgan „Bidooban“ kündigt die Aussichtslosigkeit einer Intervention der Großmächte an, da die Insurgenten Niederlegung der Waffen ablehnen und erst nach errungener Selbstständigkeit des Landes in Unterhandlungen eingehen werden.

Belgrad, d. 24. August. Der diplomatische Agent der serbischen Regierung in Wien, Zukics, ist heute hierher berufen worden.

Der Martyrer Martin von Naderborn, Nachfolger der Apostel.

Unter dieser Ueberschrift geht der Kölnischen Zeitung aus der Rheinprovinz im August folgender Artikel zu:

Der „Martyrer“ Martin hat die Gründe angegeben, weshalb er von der Festung entlassen ist. Von einem „Bischof“ erwarten wir, daß er Gründe anbringt, die auch im Lichte des Evangeliums stichhaltig sind. In erster Linie nennt „Bischof“ Martin, die Pflicht der Selbsterhaltung, auf. Von der Pflicht der Selbsterhaltung reden die Apostel nicht. Im 5. Capitel der Apostelgeschichte lesen wir, daß ein Engel des Herrn des Nachts die Thür des Gefängnisses öffnete, die Thüre hinausführte und sprach: „Gehet hin, tretet auf und redet im Tempel zum Volke alle Worte dieses Lebens. Da sie dieses gehört hatten, gingen sie in der Frühe zum Tempel und lehrten.“ Nicht trat die Pflicht der Selbsterhaltung an sie heran und führte sie in ein Seebad oder in die düstigen Wälder des Libanon. Aus dem Tempel wurden sie wiedergebort, vor den hohen Rath gestellt und geurtheilt. „Diese nun gingen aus der Versammlung sich freuend, daß sie waren gewürdigt worden, Eodem an von dem Namens Jesu willen.“ Im 12. Capitel der Apostelgeschichte steht geschrieben, daß der Apostel Jakobus von Herodes mit dem Schwerte hingerichtet wurde. Wenn damals die „diocletianische Verfolgung“ schon erfunden gewesen wäre, würde da der hl. Jakobus nicht vorher den Weg zu einem comfortablen Schloß im Thuringer Walde haben einschlagen müssen? In demselben 12. Capitel lesen wir, daß der heil. Petrus wiederum durch einen Engel aus dem Gefängnis herausgeführt wurde. Wäre der „Martyrer“ Martin doch auf den Gedanken gekommen, sich durch ein „Traumgeschicht“ den Weg ins Seebad bieten zu lassen, so würde er die bösen Überlanten nicht befehrt und verurtheilt haben, aber bei den Verweirern von Lourdes i. v. hätte er sich doch nicht um die Martyrerpaulus gebracht. Als der Apostel Paulus (Apostelgeschichte 16, 24) aus den östlichen Thüren des Gefängnisses entlassen konnte, hätte er die Pflicht der Selbsterhaltung nicht, im Gegentheil, er blieb im Gefängnis und hielt sogar den Kerkermeister ab, sich in der Aufregung selbst zu entleeren. Das ist freilich Paulus, der auch im ersten Briefe die Römer auffordert, der Obrigkeit gehorsam zu sein, „denn wer der Obrigkeit widersteht, der widersteht sich der Anordnung Gottes; die sich aber widersetzen, laden sich selber das Gericht auf.“ Röm. 1, 13, 2. Als dann von Seiten der Stadtrichter dem Apostel die Nachricht geschickt wurde, er möge hinausgehen und in Frieden leben, da war Paulus weit davon entfernt, sich auf und davon zu machen; er verlangte von denen aus dem Gefängnis ehrenvoll hinausgeführt zu werden, die ihn öffentlich hatten säuften lassen. Erst als dies geschehen war, ging Paulus aus dem Gefängnis, nicht ins Seebad in Eicherbeit, sondern an die Arbeit, die ihn wieder ins Gefängnis führte. Als er später vor dem Landpfleger Festus stand, sprach er (Apost. 25, 11): „Habe ich etwas verbrochen oder etwas begangen, was den Tod verdient, so weigere ich mich nicht zu sterben. Da aber nichts ist an dem, dessen ich mich beschuldigen, so vermag Keiner mich ihnen (den Hohenrathen und den Ältesten der Juden) zu überliefern. Ich befehle mich auf den Kaiser.“ Da widersprach sich Festus mit dem Rath, und er antwortete: „Auf den Kaiser hast du dich berufen; zu dem Kaiser sollst du gehen.“ Führen wir den blinden Anhänger des „Martyrers“ Martin von Naderborn ein Beispiel aus jüngerer Zeit vor: Dem Erzbischof Clemens August, Freiherren von Droste-Vischering, dem betrauten Bischof, kam nicht der Gedanke, ein Seebad nötig zu haben, als er auf der Festung sein mußte. Der „Martyrer“ Martin, von gewöhnlicher Herkunft, bedarf eines Seebades, weil er die „Pflicht der Selbsterhaltung“ fühlt. Und du armer, geiperrter Pastor darfst die Pflicht der Selbsterhaltung nicht empfinden; du mußt auf deiner vielleicht ohnehin schon kargen Pfarre aushalten und die Gaubenbrocken hochmüthiger Bauern in Empfang nehmen, so lange es ihnen gefällt, sie zu bieten. Freilich, der „Martyrer“ Martin nennt sich einen Kirchenfürsten, und Regieren ist ihm, sogar am Thuringer Walde oder vom Seebade aus, zumal für denjenigen, dem an der Wiege nichts geungen wurde von päpstlichem Beruf. — Geiperrter Pastor, habe Hunger und Geduld, dein Bischof ist im Seebad! Armer verborger Bauer und Bürgermann, laß die im Straßenaufschlag den Schdel einschlagen, laß dich Jahre lang ins Zuchthaus bringen, laß Weib und Kinder betteln gehen, wenn sie hungrig sind — dein Bischof ist im Seebad.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes meldet: Mittels Allerhöchster Ordre vom 31. Juli c. ist der Oberpfarrer Aug. zu Eckartsberga zum Superintendenten der Eborie Eckartsberga, der Oberpfarrer

Heinicke zu Weicherode zum Superintendenten der Eborie Weicherode, der Oberpfarrer Hering zu Lützen zum Superintendenten der Eborie Lützen, der Oberpfarrer Lic. Hupfeld in Schlettingen zum Superintendenten der Eborie Schlettingen und der Oberpfarrer Siebert zu Ziegenrück zum Superintendenten der Eborie Ziegenrück und mittels Allerhöchster Ordre vom 23. Juni der Pfarrer Braun zu Elsterwerda zum Superintendenten der Eborie Elsterwerda, der Oberpfarrer Busch zu Quedlinburg zum Superintendenten der Eborie Quedlinburg, der Oberpfarrer Busch zu Weiskene zum Superintendenten der Eborie Weiskene, der Pfarrer Lic. Köster zu Großena zum Superintendenten der Eborie Naumburg, der Probst Schmidt zu Lissa zum Superintendenten der Eborie Lissa und der Oberpfarrer Krombhardt zu Sangerhausen zum Superintendenten der Eborie Sangerhausen ernannt worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Lützen-Schmüden in der Diöcese Weiskene ist der bisherige Pfarrer in Althagen Christoph Louis Adriaer berufen und bestätigt worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Hilmen in der Diöcese Salznedel ist dem bisherigen Predigamtscandidaten und Rector in Loburg Carl Theodor Schreyer verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Niedergebra, in der Diöcese Weicherode, ist der bisherige Pfarrer in Nüdingen hagen Daabert Eduard Ferdinand Gaudig berufen und bestätigt worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Langenweddingen, in der Diöcese Egelu, ist dem bisherigen Diaconus in Wangleben Friedrich Wilhelm Müller verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Archidiaconatsstelle zu Garbelagen in der Diöcese gleichen Namens ist der bisherige Predigamtscandidat Edmund Ernst Ludwig Treu berufen und bestätigt worden. Die erledigte evangelische Diaconatsstelle zu Berg vor Ellenburg in der Diöcese Ellenburg ist dem bisherigen Predigamtscandidaten Carl Rudolf Schauf zu Langen verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Diaconatsstelle zu Großhemia in der Diöcese Elsterwerda, ist der bisherige Hilfsprediger in Vorne Walter Flügel berufen und bestätigt worden. Der Predigamtscandidat Carl Hermann Ernst Etorch ist als Hilfsprediger des Diaconus Nothe in Eisleben am 28. Juli c. ordinirt worden.

4 Torgau, d. 24. August. Nachdem das Lehrerkollegium der hiesigen bürgerlichen Schulen in den letzten Jahren ziemlich Stabilität gezeigt hat, treten in demselben demnächst einige Veränderungen ein. Hr. Meyer geht zum 1. October nach Duisburg, wohin gleichzeitig auch der hiesige (einzige) katholische Lehrer Hr. Rosenstock eine Berufung erhalten hat, und Hr. Lorenz, der jüngere, wird zum selben Termine am Seminar in Elsterwerda als Lehrer der Leubuschschule ein-treten. Der Letztere hat übrigens in der jüngsten Zeit auf eine höchst interessante Weise für seine militärische Zukunft gesorgt, auf eine Weise, welche seinen gleichalterigen Kollegen zur Nachahmung empfohlen werden kann. Da sich nämlich während des letzten Feldzuges ein offener Mangel an tüchtigen Lazareth-Verwaltungsbeamten herausgestellt hat, so ist der Versuch gemacht worden, eine Anzahl im Reserve-Verhältnis stehender Leute zu Lazareth-Verwaltungsbeamten auszubilden. Solch einen, ich glaube 6-7 wöchentlichen, Course hat Hr. Lorenz im hiesigen Garnison-Lazareth unter Leitung des Hrn. Ober-Stabs- und Regiments-Arztes Dr. Buffenius durchgemacht, hat ein bezügliches Examen abgelegt und kann nun bei einer vorkommenden Mobilmachung seiner Dienstpflicht eventuell als Lazareth-Inspector ge-nügen, ein Umstand, welcher beim Tractament ganz gehörig mitzupricht, anderer Vortheile nicht zu gedenken. — Wie schon vor zwei Jahren, wurden auch jetzt wieder an der nordöstlichen Grenze des hiesigen Kir-chhofes von dem Todtengräber Stolzenheime in einige Urnen mit Knochen und Aschen-Resten aufgefunden. Ein anderer Fund wurde durch einen Holzschläger beim Ausroten von Wurzeln im Stadtwalde gemacht. Es kam da nämlich eine wohlerhaltene und ihrer Form nach höchst eigen-thümliche Urne zum Vorschein. Alle diese Urnen fanden in der hiesigen von Hrn. Maler Krause angelegten und unter seiner Aufsicht stehenden städtischen Alterthumsammlung Aufnahme. Eben dahin wurden bereits vor Kurzem durch Hrn. Rathsförster Siefert einige interessante Thongefäße eingeliefert, so daß sich die Zahl der in der Nähe unserer Stadt aufgefundenen und der oben erwähnten Sammlung nunmehr angehörenden vorchristlichen Alterthümer jetzt auf etwa vierzig Num-mern beläuft.

Greiz, 24. August. [Sächsisch-Thüringische Eisenbahn.] In der Nacht vom 21. zum 22. August fanden auf dem schon in Be-trieb befindlichen Bahnhofe Weiza grobe Excesse statt. Im Verlaufe des Abents waren Arbeiterhaußen des Bauunternehmers Boff von der Weiza-Weidaer Linie nach Greiz dirigirt worden, angeblich um auf dem Bahnhofe gelagerte und zum Ausbau von weiten Geleisen bestimmte Schienen gegen Mitternacht wegzunehmen. Selbstverständlich wurde das von dem Bahnpolizeibeamten in Gemeinschaft mit den requirirten Großherzoglich-Sächsischen Polizeibeamten gehindert und das Betreten der Bahn verwehrt, wobei es zu lebensgefährlichen Bedrohungen und thätlichen Angriffen auf letztere durch die mit Beilen, Messern, Eisen-stangen bewaffneten Boff'schen Arbeiter, besonders Italiener, kam. Militärische Hilfe wurde in Greiz telegraphisch erbeten und bereit ge-stellt, inwischen war es Morgens 3 Uhr, nachdem die Gensdarmen ihre Gewehre scharf geladen hatten, gelungen, den Hauptträdelsführer zu ver-haften und den Haufen zu beruhigen. Seitens des Großherzoglichen Kreisgerichtes Weida ist die Untersuchung deshalb eingeleitet und be-reits lebhaft im Gange. — Im Laufe dieser Woche wird die technische Prüfung der Strecke Greiz-Plaun beginnen und voraussichtlich wenige Tage darauf die Eröffnung derselben für den Betrieb erfolgen können. Ebenfalls nur wenige Tage später wird die kurze Reststrecke von Plaun bis Weiskene betriebsfähig sein.

Eilenburg. Sonntag, d. 5. September findet die erste ordent-liche Generalversammlung des gewerblichen Mulden-Verbands in Eilen-burg statt.

Gera, d. 24. August. Am 21. — 23. d. M. wurde in hie-siger Stadt das Fest des 4. Thüringer Verbandesfeuerweh-r-lages in sehr glänzender Weise gefeiert. Vom 21. Mittags bis zum 22. Vormittags trafen mit allen Zügen Feuermehrmänner ein, welche

von der hiesigen Feuerwehr auf dem Bahnhofe stets festlich empfangen wurden und alsdann mit Musikbegleitung nach der Stadt zogen. Die Lage Gera's als Eisenbahn-Knotenpunkt machte es möglich, daß die Versammlung die hohe Zahl von 1500 Feuerwehrmännern, aus mehr als 50 Städten herbeigezogen, erreichte. Die ganze Stadt hatte sich mit Fahnen, Kränzen und Girlanden auf das Festlichste geschmückt; der Menschen-Zug war sowohl vom Lande als auch mit den Eisenbahnen ein ganz ungeheurer. Nachdem bereits am Sonnabend Versammlungen mit Vorträgen und Beratungen stattgefunden und des Abends verschiedene Concerte den Gästen auch Gelegenheit zum Amüsement gegeben hatten, auch die Ausstellung auf der Schützenwiese eröffnet werden war, wurden am Sonntag mehrfache praktische Feuerwehrlübungen ausgeführt. Nachmittags großer Festzug durch die Stadt; Auszug nach der Schützenwiese und gefälliges Zusammensein auf derselben. Montags fand eine Prüfung der ausgestellten Gegenstände, sowie zahlreiche Übungen mit denselben statt.

— Weisensfeld, 23. August. (Rr.-Blatt). Auf eine telegraphische Depesche hin hatte sich gestern Abend die Frau eines hiesigen Einwohners, der sich zum Feuerwehrtage in Gera befindet, per Bahn eiligst nach Naumburg begeben, um ihrem laut Depesche vom Schag-anfall heimgefuhrten Schwiegervater den erwünschtesten Besuch abzustatten. Die Sache gestaltete sich aber bei Ankunft in Naumburg anders: der Schwiegervater wie alle Angehörigen waren wohnhaft. Die Frau eilte nun in großer Bestürzung an den Bahnhof zurück, kam aber nach Abgang des betreffenden Zuges erst an. Als sie nun endlich früh gegen 3 Uhr zu Hause ankam, fand sie die in der Schlafkammer stehende Kommode erbrochen und daß die darin aufbewahrten Gelder bis auf Kleinigkeiten einem fremden Herrn gefolgt seien.

Halle, den 25. August.

Die Verwaltung der Standesamts-Geschäfte im hiesigen städtischen Standesamtsbezirk ist vom 1. September dieses Jahres ab an Stelle des unbesoldeten Stadtraths Hildenhagen dem besoldeten Stadtrath Bernial übertragen worden.

Vermischtes.

— Zum näheren Verständniß des im Hauptblatt mitgetheilten Telegrammes aus Augsburg, betreffend den Betrugproceß gegen die Bankiers Joseph und Nathan Willmersdorfer, geben wir nach der „Corresp. Hoffmann“ folgende Notizen:

Die „braunen Schwefeln“, eine Vereinigung lediger Frauenpersonen zu Ober- und gemeinamer Arbeit, hatten im Mai 1873 durch das haltliche Bräutertöchter Nr. 10,999 den 1. Treffer mit 175,000 fl. gemacht und in ihrer beabsichtigten freudigen Aufregung das Selbstanbieten der Bankiers Joseph Willmersdorfer, die Gewinnsumme in München für sie erheben zu wollen, gern angenommen. J. Willmersdorfer erbot die 175,000 fl., gab sie indess den Schwefeln nur 1000 Stück Silberrente à 100 fl. unter der Vorbedingung aus, jedes der vorgezählten Stücke Silberrente gelte „1000 Gulden“, während er verschwie, daß damals überreichliche Silberrente im Cours von 77 Prozent hand. Nicht genug dessen, veranlaßte J. Willmersdorfer durch die Angabe, er habe 11 Stück Silberrente zu Hause vergessen, die Derrin in ihrer exaltirten Freude dazu, ihm diese 11,000 Gulden zu schenken, weil er sie mit den Schwefeln meine. Damit schien die Sache abgethan. Nach zwei Jahren aber starb die Derrin; die in's Geheimniß eingeweihten Schwefeln gingen damit um, die Uebrigen nach und nach zu entzweien und den Gewinn unter sich zu vertheilen. Da ankam unter den frommen Schwefeln Missgünstigen, die dahin führten, daß sich einige Schwefeln Advokaten als Bekände wählten, die auf Vermögensstellung drangen. Der gewählte Gewinn wurde auf den Rath des J. Willmersdorfer hin nicht bloß dem Staate gegenüber, sondern selbst dem Reichtrath verheimlicht. Die Advokaten zogen die Sache vor Gericht, die beiden Bankiers Josef und Nathan Willmersdorfer — letzterer ist des Einverständnisses und der Mitwissenshaft am Hande beschuldigt — erschienen nicht, sondern ließen sich durch die Anwälte Dr. Bälz und Dr. Häußel von Ausbach vertreten. Der Staatsanwalt beantragte gegen Jos. Willmersdorfer 5 Jahre Gefängniß, 1000 Thlr. Geldstrafe und 5 Jahre Verlust der Ehrenrechte, für Nathan Willmersdorfer 4 Jahre Gefängniß, 800 Thlr. Geldstrafe und 4 Jahre Verlust der Ehrenrechte.

Das Urtheil des Gerichtshofes lautete, wie bereits mitgetheilt, gegen Joseph Willmersdorfer auf 4 jähriges Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf gleiche Dauer, sowie 1000 Thaler Schadenersatz; gegen Nathan Willmersdorfer auf 3 jähriges Gefängniß.

— Ein in der Herzegowina befindlicher Correspondent der montenegrinischen Zeitung Glas Crnogorica klagt, daß es schwer sei, über die dortigen Vorgänge selbst in nächster Nähe etwas Zuverlässiges zu erfahren. Es würde von jeder Seite stark übertrieben und man wisse nicht, wem man glauben solle. „Wenn dir die Unserigen (die Serben) erzählen, so wirst du hören: „Hundert Serben schossen ihr Gewehr ab, hundert Türken fielen todt zur Erde.“ Hörst du aber den Türken erzählen, so liegt er dir so fein zu seinem Vortheile, daß er selbst glaubt, es sei Wahrheit. „Es schoß auf uns, sagt er, ein Christenbund, da stürzten wir auf ihn los, stachen ihn und ließen ihn nieder, damit die andern wissen: Kommt zum Schlagen Mujo und Alija, da bist weder Jesus noch Maria, und fragst du ihn, fielen denn auch von euch keine? so wendet er den Kopf ab und bringt das Gespräch auf einen andern Gegenstand, denn das verbirbt ihm alle Laune.“

— Der katholische Bürgerverein zu Eichstätt hatte die Absicht, den dort versammelten Bischöfen einen Fackelzug darzubringen, allein der Magistrat verweigerte die Erlaubniß dazu, was viel böses Blut machte; denn man sagt mit Recht, die Bischöfe bedürften der Erleuchtung.

— „Wenn ich doch in den Himmel reiten könnte“, soll Prinz Carl von Baiern manchmal scherzend gesagt haben. Wie seltsam ist ihm dieser Wunsch in Erfüllung gegangen.

— Bei dem großen Bürgermeisterchmaus, den der Lordmayor zu London gab, befand sich unter den Gästen der Bürgermeister Ferruzzi von Florenz. Niemand dachte daran, daß dieser der größte Gläubiger Englands ist. Der König Eduard hatte zu seiner Zeit 1,365,000 Goldgulden von seinen Vorfahren geborgt. Bis heute sind weder Capital noch Zinsen zurückbezahlt, die Schuldurkunde aber ist vorhanden. Der Saß hat zwar nicht gemahnt, aber doch nicht undeutlich zu verstehen

gegeben, daß die Schuld nicht erlassen sei, sondern daß er sie jederzeit einfordern könne.

— Die Kartoffelerndte fällt allenthalben wider Erwarten sehr ergiebig aus. Man hatte vermuthet, der lang andauernde Regen werde ihnen schaden, allein man nimmt nirgends etwas von einer Krankheit wahr, die Frucht ist mehlig und giebt reichlich. Ganz besonders hat sich die Rosenkartoffel bewährt.

— Der 77jährige Lord Cottesloe, weiland Kriegs-Minister, sowie Minister der irischen Angelegenheiten, hat seine Gemahlin durch einen unglücklichen Unfall verloren. Diefelbe litt am Rheumatismus und trank statt einer zum Einnehmen verordneten Arznei eine zum Einreiben bestimmte giftige Flüssigkeit, welche Verwechslung ihren Tod zur Folge hatte.

— [Friedrich v. Schiller] stellte, nach den von seiner Tochter Emilie v. Leichen-Rußwurm mitgetheilten Aufzeichnungen, folgendes Budget auf:

Ich brauche Wirthschaft	480 Thlr.
Zucker, Kaffee, Thee	60 =
Wein, 6 Eimer à 24 Thlr.	160 =
Holz, 16 Klaftern	110 =
Lichte, 125 Pfd.	30 =
Lohn und Neujahr	100 =
Mama	76 =
Kinder-Unterricht	36 =
Kleider in Allem	178 =
Für mich und extra	70 =
facit	1300 Thlr.
Ich empfangen:	
Fire Besoldung	570 =
Jährlich ein Stück	650 =
Interessen von 2000 Thlr.	80 =
	1300 Thlr.

— [Eine Lektion für Kindermädchen.] Zwei Kindermädchen in Nürnberg fahren mit ihren Wägelchen, in jedem ein blutjunges Kindlein, zur Haller Wiese. Die Kinder schlafen so hübsch und dort kommen gerade zwei junge Herren, sogar solche in zweierlei Tuch, warum sollen sie nicht mit ihnen plaudern? Sie lassen die Wagen stehen und plaudern und kommen immer tiefer in die Wege und in die Gebüsche hinein und nach einer Stunde oder so etwas auch wieder heraus und fahren die Kleinen lustig plaudernd heim, die eine in diese Gasse, die andere in die andere Gasse. Die Mütter warten schon und in beiden Häusern spielen sich genau dieselben Auftritte ab. Endlich, endlich! rufen die Mütter in beiden Gassen und stürzen auf ihren Liebling zu. In beiden Häusern ein furchtbarer Schrei ist: was ist das? das ist ja gar nicht mein Kind! — Warum nicht gar? — Ja, wahrhaftig! Die beiden Mädchen sind wie vom Donner gerührt, aber keines weiß, wie das zugegangen ist. Die Leute sammeln sich schon, da kommt ein alter braver Bürgermann und sagt zu der Mutter: Madame, beruhigen Sie sich. Das ist allerdings nicht Ihr Kind, aber ich weiß, wo es ist und es wird sogleich da sein. Ich habe den leichtsinnigen Mädchen einen Denkfettel anhängen müssen. Sie kamen auf die Haller Wiese und ließen die Wägelchen stehen und spazierten weit fort mit ihren Galans, da hab' ich die Kinder vertauscht, sie habens gar nicht bemerkt und ich bin ihnen auf dem Heimweg nachgegangen. — Der Lohbar war stark, aber die Freude noch größer; denn in 10 Minuten hatte jede Mutter das rechte Kind. Und die Mädchen? Sie haben ihre Galans abgedant, so lange Manöver ist.

— Die Chinesen haben ein Sprüchwort, das keinen Jopf trägt. Es lautet: Ein Wort ist viel tausendmal leichter als die Last; sobald es jedoch gesprochen, sind alle Pferde der Welt nicht im Stande, dasselbe zurückzuziehen.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Ueber die Expedition zur Erforschung des Ussoi, des fröhlichen Amu-Darja-Laufs, welche auf Befehl des Kaisers von Russland vom General Komahin ausgerüstet, aus dem Evrogabden Lupandin, dem Techniker Machi Mahomed, dem Handelsagenten Groschom und 30 Turkmenreitern besandt, wird der „Russ. W.“ aus Krasnodar folgendermaßen berichtet: Die Expedition hat den ihr auferlegten wichtigen Auftrag, ungedacht der großen Mühen und Entbehrungen, die sie auf einem wasserlosen Wege von 150 Werst bei glühender, bis 42 Grad Hitze, bei einer zahllosen Menge von Insekten verschiedener Art, durch deren Biß sieh Pferde und Kamele entkräftet zu Boden sinken, zu ertragen hatte, glücklich zu Ende geführt. Die Frage über den früheren Lauf des Amu Darja und über die Mächtigkeit, wenn auch nur einen Theil seiner Gemäße in das frühere Bett zu leiten, ist auf Grundlage positiver Thatfachen lösbar geworden. Es ist jetzt positiv festgestellt, daß der Ussoi in seiner Länge von fast 100 Werst vom kaspiischen Meere bis zum Amu unzmehlbare das gewesene Flußbett dieses Stromes ist. Die Abgrenzung und der Character der Ufer hat sich so deutlich demarct, daß man zu glauben ist, 150 Jahre lang sei hier kein Wasser mehr durchgeflossen. Die Erbschaften und überhaupt der Grund unterschieden sich bedeutend von den umgebenden Gegenden. Unter den Turkmenen gibt es ältere Leute, welche sagen, vor 25 Jahren sei das Amuareise längs dem Ussoi bis zu dem Ficherschlößchen verlaufen (300 Werst vom Amu-Darja entfernt). Alle Unterjungen des Ussoi, die früher sowohl, wie die jetzigen, weisen darauf hin, daß keine ersten Hindernisse vorhanden sind, den Amu wieder in den Ussoi zu leiten, weil die Sandablagerungen, welche den Ussoi an manchen Stellen verfrachten, beim ersten Andränge des Wassers leicht fortgeschwemmt werden würden, da die Ufer fest sind und sich hinreichend erhalten haben.

Das Wintersemester der Akademie für moderne Philologie in Berlin beginnt am 28. October. Die Meldungen zur Aufnahme an den Vorlesungen werden von dem Rektanten des Instituts, Dr. v. Nordenskiöld, Niederkirchstraße Nr. 12 (in den Mittagsstunden von 12—2 Uhr) nach dem 11. October entgegengenommen.

Als Nachfolger des nach Berlin berufenen Professors Schrader ist der selbsterhobene Professor zu Schulspora Dr. Karl Siegfried für Erzege des alten Testaments in die theologische Facultät zu Jena berufen worden. Derselben ist anlässlich dieser Promotion von der genannten Facultät die theologische Doctorwürde ehrenhalber ertheilt worden.

— Großes und nachhaltiges Aufsehen macht in Griechenland die Entdeckung, daß der National-Bibliothek zwischen 14—16,000 Bände abhanden ge-

kommen sind. Eine eigene zu diesem Behufe eingesetzte Untersuchungs-Commission macht den bisherigen Bibliothekar Cramos unter Hervorhebung schwerer Inzichten gegen ihn für die Schädigung kostbarer Nationaliquates verantwortlich. In der Verlagsbuchhandlung Conrad Kolll in Leipzig wird vom 1. October d. J. ab eine neue heftigere Zeitschrift unter dem Titel „Zeitung und Welt“, Zeitschrift für literarisches und geistiges Wohl, herausgegeben von Prof. Dr. Karl Neumann in Leipzig erscheinen.

Der „Academy“ zufolge hat der Marquis von Loerne (Comte de Loerne) der Adm. von England ein über 3000 Zeilen langes, erhellendes Gedicht, betitelt „Guido und Lita: eine Erzählung der Riviera“, in der Presse. Eine Episode in einem der vielen Scandalösen Einfälle, welche die Küste der Provence während des 10. Jahrhunderts beunruhigten, dient dem Gedicht zur Unterlage. Der Band wird im Herbst bei Macmillan u. Co., London, erscheinen.

Paul Lindau hat der Direction des Burgtheaters ein neues einactiges Schauspiel: „Lante Theresie“ vollendet. — Julius Rosen hat der Generalintendant der k. k. Hofoper ein neues Lustspiel eingereicht, welches den Titel „Citronen“ führt.

Handelskammer zu Halle.

Neu-Anordnungen im Eisenbahnverkehr.
 Vom heutigen Tage (25.) an tarifiert leere gebrauchte Fässer im Halle-Sorau-Gubener Totalverkehr normal statt der bisher in Anwendung gekommenen Classe II.

Literarisches.

Das Weib. Epigramme deutscher Dichter, herausgegeben von Rudolf v. Walden (Leipzig, Gustav Schulze), ist der Titel einer höchst interessanten Sammlung von Epigrammen, die sich förmlich auf jenen Gegenstand, der, sei es als Mutter, Geliebte, Braut oder Gattin, einmal wenigstens der Mittelpunkt unseres Daseins gewesen, auf das Weib. Die bedeutendsten Dichter: Anstetten, Bant, Blumauer, Bolt, v. Brinckmann, Brodes, Bürger, Caselli, Claudius, v. Döring, Eberhard, v. Einem, Engelshall, Enwald, Flemming, Geibel, Gleim, v. Goedingen, v. Goethe, Götz, Gotter, Greflinger, v. Grob, Gropfius, v. Hagedorn, Haug, Heine, Henckler, v. Herber, Homburg, Huber, Junold, Kaffner, Karisch, Kasper, v. Kleff, Kretschmann, Kub, v. Kuyam, Langbein, Lessing, v. Logau, v. Murr, Opitz, v. Boverfeld, Pfeffel, Ramler, Rückert, Saphir, Scherffer, Schickler, v. Schiller, Schneider, v. Thümmel, Tichering, Wolf, Wedderlin, Weisse, v. Weisler, Werneck, Zeller sind in der Sammlung in guter Auswahl vertreten. Wie wir hören ist bereits die 2. Auflage des Werkes unter der Presse.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 24. August.

Eheschließungen: Der Parcer E. J. Jache, Colben, und W. M. E. Richter, Markt, Fleischerstraße 1.
 Geboren: Dem Schaffer E. Blau eine Tochter, Junkers, 5. — Dem Schmied J. C. Kunze ein Sohn, Magdeburgerstr. 7. — Dem Schneidermeister L. Hertel ein Sohn, Ludwigsstr. 2. — Dem Hausmann E. Semmler eine L., gr. Erdmann 4. — Dem Maurer W. A. Richter ein S., Landwehrstr. 8. — Ein unehel. Sohn, Schmeerstr. 18. — Dem Kaufmann W. H. Ströber eine Tochter, Gütergrube 2. — Dem Versicherungsbeamten L. Hanjon ein Sohn, Dörfelstr. 4.
 Gestorben: Des Aufseher J. Thier Sohn August Wilhelm Hermann, 12 Tage, Schmidt, Kaufthorvorstadt 16. — Der Maschinist Friedrich Ernst aus Haus Lindorf, 45 Jahr 3 Monat 14 Tage, Kolowratstr., Königs-Heide Klinik. — Des Fabrikarbeiter F. Himmern Sohn Heinrich, 3 Jahr 8 Monat 11 Tage, Schirmentzünzung, Dessauerstr. 4. — Eine unehel. L., 3 Monat 10 Tage, Darmfaterb, Dörfelstr. 20.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 20. August.

Universitäts-Bibliothek: Am. 10-1.
 Standesamt: Am. v. 9-1 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
 Einwohner-Meldeamt: Expeditionsstunden von Am. 8-1 u. Am. v. 3-6 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
 Städtische Leibhaus: Expeditionsstunden von Am. 7 bis Am. 1.
 Städtische Sparkasse: Kassendunden Am. 8-1, Am. 3-4.
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassendunden Am. 9-1 kl. Ulrichsstraße 27.
 Spar- u. Vorschuss-Verein: Kassendunden Am. 9-1 u. Am. 3-5 Bräderstraße 6.
 Besenverjammlung: Am. 8 im neuen Schützenbau (mit Cours-Vot.).
 Bureau der Handelskammer, Bräderstr. 10 (im früher Daring'schen Hause) III., geöffnet v. 9-12 Am. u. v. 3-7 Nm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.
 Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zulpe“.
 Schachclub: Ab. 7 Versammlung im „Arkaden“, Bräderstraße.
 Turnverein: Ab. 8-10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
 Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Gesangsstunde im „Kühlen Brunnen“.
 Dresler-Gesangsverein: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Paradies“.
 Männergesangsverein: Ab. 8-10 Uebungsstunde in den „Schwämen“.
 Kaufmanns-Cirkel: Ab. 8 Concert in Freyberg's Garten.
 Fraucher's Museum: Ab. 8 Heren tägl. geöffnet v. Am. 9 bis Ab. 10, für Damen nur Freitag v. Am. 2 bis Ab. 10 Ecke der Dörfelstr. u. Königsstr.
 Deike's Arena a. d. Nollplatz: Ab. 8.
 Ausstellungen. C. Uhlitz's Kunst- u. Musikinstrument-Ausstellung (Untere Leipzigerstr. neben d. goldn. Knecht) ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
 Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Freischwimm-Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Annehmlichkeiten zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
 Meyer's Bade-Anstalt eröffnet zu jeder Tageszeit alle Sorten Bienenbäder.

Freudenliste.

Abgekommene Fremde vom 21. bis 25. August.
 *Freundlich. Hr. Hauptmann v. Werner a. Hannover. Hr. Rittergutsbes. Richter a. Dresden. Hr. Prem.-Leut. Fr. v. Börmann a. Aachen. Hr. Oberamtmann Holzmann a. Erfurt. Hr. Hofrath Dr. Trautmann a. Weismühl. Hr. Rent. Bäder a. Berlin. Hr. Dr. med. Schmeißer a. Weiskirchen. Hr. Stud. phil. Hartmann a. Leipzig. Die Hrn. Kaufm. Biermann a. Dresden, Künzler a. Leipzig, Haars a. Bremen, Neuner a. Frankfurt, Luchen a. Hamburg, Werner a. Bremen, Neubert a. Neerhausen.
 Stadt Wombura. Hr. Oberst-Leut. v. Kutschbach a. Braunschweig. Hr. Kreisbauwächter Hilgers m. Frau a. Liebenwerda. Hr. Kreisrath Dr. Franz a. Naumburg. Hr. Dr. jur. Göhken a. Berlin. Frau Leut. Witt m. Tochter a. Erfurt. Hr. Landw. Brandt a. Dreßden. Hr. Kreisgerichtsrath Romack u. Wunzlau. Hr. Oberbergrath Litz m. Sohn a. Eisenach. Hr. Regierungsrath Schade a. Dörfelstr. Hr. Rent. Richter m. Fam. a. Gutsen. Hr. Rittergutsbes. Kasper a. Gohlitz. Die Hrn. Kaufm. Tuchmann a. Nürnberg, Petrus u. Wolfel a. Hannover, Eichensberg

a. Berlin, Thiele a. Dresden, Warshauer a. Potsdam, Stemler a. Bremen, Ungewöhnlich a. Kitzingen, Saulmann a. Berlin, Schön a. Cottbus, Junkel a. Dresden, Mayer a. Magdeburg, Köpplig a. Paris, Ohl a. Pöppelheim, Lenz a. Breslau, Jacob a. Erfurt, Böttger a. Grotz, Pauls a. Rab a. d. Rhodt, Kubach a. Frankfurt, Colkenbusch a. Bremen, Seeger a. Erfurt, Clemens u. Saucracker a. Magdeburg.

Wetter. Hr. Kreisgerichtsrath Dr. Richter a. Dresden. Hr. Kreisrichter Kert a. Jüchow. Hr. Gantner m. Fam. a. Dresden. Hr. Pastor Schulz a. Kirchdorf. Die Hrn. Kaufm. Heidenheim a. Elm, Hallen a. Gießen, Kirchens a. Nübeln a. H. Kemp a. Dresden, Lindner a. Greus, Landecker a. Berlin, Kermer a. Hagen, Lettmann a. Dreier.

Goldener Löwe. Hr. Kreisgerichtsrath Dr. Richter a. Dresden. Hr. Kreisrichter Kert a. Jüchow. Hr. Gantner m. Fam. a. Dresden. Hr. Pastor Schulz a. Kirchdorf. Die Hrn. Kaufm. Heidenheim a. Elm, Hallen a. Gießen, Kirchens a. Nübeln a. H. Kemp a. Dresden, Lindner a. Greus, Landecker a. Berlin, Kermer a. Hagen, Lettmann a. Dreier.

Wetter. Hr. Kreisgerichtsrath Dr. Richter a. Dresden. Hr. Kreisrichter Kert a. Jüchow. Hr. Gantner m. Fam. a. Dresden. Hr. Pastor Schulz a. Kirchdorf. Die Hrn. Kaufm. Heidenheim a. Elm, Hallen a. Gießen, Kirchens a. Nübeln a. H. Kemp a. Dresden, Lindner a. Greus, Landecker a. Berlin, Kermer a. Hagen, Lettmann a. Dreier.

Wetter. Hr. Kreisgerichtsrath Dr. Richter a. Dresden. Hr. Kreisrichter Kert a. Jüchow. Hr. Gantner m. Fam. a. Dresden. Hr. Pastor Schulz a. Kirchdorf. Die Hrn. Kaufm. Heidenheim a. Elm, Hallen a. Gießen, Kirchens a. Nübeln a. H. Kemp a. Dresden, Lindner a. Greus, Landecker a. Berlin, Kermer a. Hagen, Lettmann a. Dreier.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

25 August 1875.
 Berliner Fonds-Märkte.
 Bergisch-Markische 80 25. Köln-Münchener 91,90. Rheinische 109,75. Deutsche Staatsbahn 484. Lombarden 171,50. Ungarische Credit-Anstalt 368. Amerikaner (88er) 100,10. Preuss. Consolidirte 105,75. London: rubia.
 Berliner Getreide-Märkte.
 Weizen (gelber) August 20,50. September-October 208,50 Mark. Roggen. August 188. —. September-October 187. —. October-Novbr. 188. —. Mark. Gerste loco 129-166 Mark. Hafer. August 171. —. Mark. Spiritus loco 55,50. August-Septbr. 51,80. September-October 44,80 Mark. Rübsöl loco 69,20. September-October 60,40. October-Novbr. 61,50 Mark.

Coursbericht von Leipzig, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 25. August 1875.
 Bergisch-Markische St. Act. 80-25. Berlin-Anhalt. St. Act. 107,10. Breslauer Schmeißer. St. Act. 79,25. Köln-Münchener St. Act. 91,50. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 98,60. Berlin-Stettiner St. Act. 122,90. Dörfelstr. St. Act. A. C. 142,60. Rheinische St. Act. 109,75. Nummische St. Act. 25 25. Lombarden 171,50. Francoien 484 50. Deutsche Cr. Act. 368. —. Preuss. Staatsbahn Act. 368,25. Darmst. Bank Act. 125,10. Dörfelstr. Comm. Act. 152 75. Reichsbank Act. 151,25. Deutsche 1860er Loose 117. —. Köln-Mind. 3 1/2. —. Brädel's Anl. 109,70. Laurahütte 90. —. Union Act. 13,70. Köln. Bergw. Act. 60,50. Louise Liebau 39,10. Gelsenkirchen. —. London: matter.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
 In dem Konkurse über das Vermögen des Fabrikanten Franz Fischer hier ist der Kaufmann Fr. Herrn. Keil hier zum definitiven Verwalter der Masse ernannt.
 Halle a/S., am 21. August 1875.
 Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Werde-Verkauf.

Sonnabend den 28. Aug. 1875
 10 Uhr Vormittags, soll auf dem Rospfatz zu Halle a/S. ein zum Gensd'armerie-Dienst nicht geeigneter Dienstpferd öffentlich gegen baare Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden
Das Districts-Commando.

Bachhaus-Verkauf.

Mein zu Großgräfendorf gelegenes Bachhaus ist vom 1. Octbr. d. J. anderweitig zu verpachten oder zu verkaufen. Zu erfragen bei L. Wolke, Großgräfendorf, Lauchstedt.
 Eine fleißige zuverlässige Wirthschafterin in gekochten Speisen, die einer Bauernwirtschaft selbstständig vorstehen kann und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wird zum 1. October er. nach Befinden auch selber gesucht. Offerten sub J. Y. 7049 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Berlin SW.

Für ein feines Colonial-Waaren- & Delicatesen-Geschäft wird zum sofortigen Antritt per 1. October ein durchaus tüchtiger Verkäufer gesucht.

Persönlichkeiten, welche den Posten zur Zufriedenheit ausfüllen, werden liberal salarirt. Reflectanten wollen sich unter Chiffre B. 841 an das Annoncenbureau von Rudolf Mosse, Erfurt wenden.
 Eine gebrauchte, aber noch gut erhaltene Einspanner-Halbhaife wird zu kaufen gesucht. — Offerten unter A. Z. 100. postlagernd Halle erbeten.
 Eine gew. Verkäuferin mit guten Empfehlungen sucht in einem Weißwaaren- oder Confections-Geschäft Stellung. Wdr. unter D. H. 14 Dürrenberg erbeten.
 Ein tüchtiger Brenner findet in einer Spiritusbrennerei auf einem Rittergute in Gotha angenehme Stellung. Nähere Ausf. ertheilen Fröhlich & Kossbach, Getreidegeschäft, Halle a/S.

Ein frästiger Burche, welcher Lust hat Fleischer zu werden, kann sofort in die Lehre treten. Zu erfragen Brunostraße 10b. part.

Ein frästiger Burche, welcher Lust hat Fleischer zu werden, kann sofort in die Lehre treten. Zu erfragen Brunostraße 10b. part.

erzeit
 sehr
 werde
 freier
 hat
 r. so-
 durch
 emus
 Ein-
 Tod
 ochter
 endes
 hr.
 hr.
 mäd-
 blut-
 und
 Wagen
 in die
 her
 diese
 in und
 ndlich,
 n-Gie-
 dass?
 hoffig!
 is, wie
 n alter
 ubigen
 es ist
 äden
 Wiese
 ihren
 emerkt
 Tabat
 te jede
 Balans
 trägt.
 sobald
 das
 frähen
 General
 Macht
 wird
 aufer-
 n, die
 Hies-
 feißig
 ich zu
 der die
 reite zu
 positiv
 lichen
 des ist
 ist, daß
 hollen.
 von den
 tagen,
 schlo-
 von des
 senfern
 ist die
 ersten
 der
 lungen
 strabe
 gegen
 ist der
 alten
 octors
 Ent-
 en ge

Bekanntmachung.

Vom 15. September cr. ab wird auf unseren nachbenannten Telegraphen-Stationen:

Barleben, Belleben, Biendorf, Dodendorf, Grimsleben, Flechtingen, Garsleben, Gr. Ammensleben, Mahlwinkel, Meisdorf, Münsleben, Nachterstedt, Nauendorf, Nöcklingen, Trotha, Wallwitz, Wasserleben der bisher ausgeübte volle Tagesdienst auf die im §. 4 der Telegraphen-Ordnung vom Juni 1872 sub d vorgeschriebenen Dienststunden beschränkt. Magdeburg, den 13. August 1875.

Directorium

der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft.



Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft.

Vom 1. September cr. ab werden mit dem um 11 Uhr 30 Minuten Abends von Aschersleben hier eintreffenden Güterzuge Passagiere, welche den Petersberg besuchen wollen, nur noch an Sonntagen von Wallwitz nach hier befördert. [H. 51250 b.]

Halle, den 24. August 1875.

Betriebs-Abtheilung III.
Wagner.

Gutsverkauf.

Wegen eingetretenen Todesfalles beabsichtige ich mein in Wiesenena, Kreis Delitzsch, belegenes Brauergut mit 2 1/2 Morgen Feld, großem Garten und Gemeindefabel, sowie den Erdtevorräthen, auch dem gesamnten Inventar, aus freier Hand ohne Zwischenhändler zu verkaufen und bitte ich Kauf-lustige, sich bei mir zu melden. Wiesenena bei Schkeuditz.

Christian Troitsche.

Ein Materialwaarengeschäft wird zu pachten gesucht. Offerten unter Chiffre F. W. 100 durch Eduard Stückrath in der Exped. d. Bzg.

Ein vor einigen Jahren neugebautes großes herrschaftliches Haus in Merseburg, mit schwunghaftem Restaurationsbetrieb, Marmorwerkeln und einer mit Gasbeleuchtung ausgestatteten Gartenanlage ist sofort zu verkaufen. Anzahlung 2000 Mk. Die verehrten Respektanten werden ersucht, ihre Adressen unter R. 100 bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Bzg. gefälligst niederzulegen.

Ein Landgut in fruchtbarer Saal-Gegend ist zu verk. 4000 Mk. können darauf stehen bleiben. Adr. werden erbeten unter P. C. # 10 postlagernd Naumburg a/S.

In einem seit 9 Jahren mit gutem Erfolge betriebenen Zimmergeschäfte, verbunden mit Holzhandel, wird, wegen vergrößertem Geschäft und Anlage mit Dampftrieb, ein Fachmann als Theilhaber gesucht, welcher über ein Vermögen von 2-3000 Mk. disponiren kann. Gef. portofreie Anfragen bitte an Herrn Maurermeister Friedrich in Siebichenstein zu richten.

Ein junger Mann,

der sich dem Zuckersache widmen und die hierzu erforderlichen Kenntnisse im Untersuchungen landwirthschaftlich-technischer Producte erlangen will, findet in einem öffentlichen chemischen Laboratorium unentgeltlich Aufnahme. Meldungen nimmt die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Magdeburg unter H. 53230 entgegen.

Eine komplette Dampfmaschinen-Einrichtung, bestehend aus 3 Mählgängen und 1 Spitzgang nebst Dampfmaschine von 315 Millim. Kolben Durchmesser, entsprechend großem Dampfessel mit Armatur und Röhren, Alles im besten Zustande, da erst vor einigen Jahren neu angelegt, ist wegen Aufgabe des Geschäftes zu verkaufen. Gef. Anfragen wolle man unter Chiffre N. C. 503. an das deutsche Zeitungsbüreau „Invalidentank“, Berlin W., Behrenstr. 24, richten.

Ein Dampfessel von 4 Meter 55 Cent. Länge, 98 Cent. Durchmesser, mit einem Flammenrohr von 40 Cent. Weite, nebst kompletter Armatur und den Feuerungstheilen, Alles in vorzüglichem Zustande, da nur ein halbes Jahr u. zwar nur zeitweilig im Betrieb gewesen, ist wegen Vergrößerung der Anlage zu verkaufen.

Gef. Anfragen wolle man unter Chiffre N. D. 504. an das deutsche Zeitungsbüreau „Invalidentank“, Berlin W., Behrenstr. 24, richten.

Ein solider tüchtiger Maschinenmeister, der schon in Zuckersabrik thätig war (womöglich in einer Diffusionsfabrik) findet Stellung. Meldungen unter W. S. # 8 sind bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Bzg. niederzulegen.

Ein practisch gebildeter

Gärtner,

27 Jahr alt, militärfrei, verheirathet, mit Ananas- u. Gemüße-Freiberei, Topfpflanzencultur, Obst- u. Gemüßbau besonders vertraut, die letzten 5 Jahre u. noch gegenw. bei einer adligen Herrschaft in Thür. in Condition, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. bescheidene Ansprüche bis 1. Nov. andern Engagement. Gef. Offerten wolle man unter L. S. postlagernd Rastenberg einsenden.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches Lust hat die Wirthschaft zu lernen, wird auf ein mittleres Rittergut, unter directer Leitung der Frau vom Hause, zu sofort oder 1. October gesucht. Gef. Adr. A. K. 17. postlagernd Hohemölsen.

Hohes Parterre 5 St., II. Etage 2 St., 3 K. u. St., K. u. Küche zu verm. Geisth. 5 F.

Täglich frisch gebrannte Kaffee's,

als: F. Perlkaffee, à 20 Kr.,
F. Tillichery-Kaffee, à 18 Kr.,
F. Java-Kaffee, à 16 Kr.,

empfeht

H. Ströhmer, [B. 7858.]

Alle Promenade u. Geißeßtraßen-Ecke.

Deike's Arena auf dem Noßplatz.

Heute Donnerstag d. 26. August und folgende Tage

Grosse Brillant- und Gala-Vorstellung

versehen mit ganz neuem Programm.

Zum Schluß der Vorstellung:

Galerie lebender Bilder.

Anfang der Vorstellung präcise 8 Uhr Abends bei brillanter Beleuchtung, Kassenöffnung 7 Uhr. A. Deike, Director.

Ein junges Mädchen, welches im Waschen und Plätten erfahren ist, sucht als Stütze der Hausfrau oder als Hausmädchen eine Stelle zum 1. Decbr. d. J. Gürtigst zu erfragen unter Chiffre Z. Z. postlagernd in Cönnern a/S.

Eine perfekte Köchin wird zum 1. October für ein feines Restaurant gesucht. Offerten unter A. H. befördert. Ed. Stückrath in der Exped. d. Bzg.

2 Schüler finden gute Pension Rannische Straße 23.

Ein junges anständiges Mädchen, 19 Jahr alt, sucht in einem Geschäft, am liebsten Conditorei, für sofort oder 1. October Stelle. Gef. Offerten unter C. R. befördert. Ed. Stückrath in der Exped. d. Bzg.

Für mein Materialwaaren- u. Cigarren-Geschäft suche ich per 1. October a. c. einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen.

Sangerhausen.

C. Jul. Müller.

(Leop. Demelius Nachf.)

Für ein altes Farben-Geschäft in einer größeren Stadt Thüringens wird zur Ausdehnung ein thätiger Socius mit 4-5000 Mk. gesucht. Gef. Adressen bitte unter P. P. 22 an Ed. Stückrath in der Exped. d. Bzg. zu richten.

Einige Pensionairinnen finden in einem anständigen Hause bei einer Wittwe zum 1. October freundliche Aufnahme. Auskunft ertheilt Ed. Stückrath in der Exped. d. Bzg.

Wir suchen für unser Con-tor einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen baldigst als Lehrling zu engagiren.

Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Ein selbst. Verm. 400 Mk., ein Rechnungsführer 500 Mk., 1 erster Verm. 150 Mk., 2 dergl. mit dem Chef 150 Mk. u. 120 Mk., mehrere Hof- u. jüngere Verwalter, 2 leb. Hofmeister, 1 Gärtner, 2 Wirthschafterinnen, finden sofort und 1. Decbr. gute Stellung durch C. C. Hofmann, Leipzigerstr. 66.

Zum sofortigen Antritt wird ein gut empfohlener, flotter Detaillist, der auch kleine Reisen zu machen hat, unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter Chiffre Z. 2. befördert Rudolf Mosse in Halle a/S.

Lampert's berühmter Gicht-Balsam ist seit fast 100 Jahren in Anwendung gegen Rheumatismus - schmerzhafter Gicht - Gliederreizen - Hüftweh - Rückenweh u. s. w. - Mit der bekantten grünen Gebrauchsanweisung zu beziehen à 1 und 2 Mark. Aufträge vermittelt d'rigist Herr Albin Hentze in Halle, Schmeerstr. 30.

Ein schönes Pianoforte (Aufbaumholz) steht zu verkaufen Bahnhofstraße Nr. 7 I. Preis 100 Mk.

Siebichenstein, Rainstraße 18, 3 St., 2 R., K. u. Gartenbenutzung zum 1. October zu beziehen.

Elegante Reit- und Wagenpferde, sowie Arbeitspferde stehen immer in großer Auswahl zum Verkauf bei

Torgau. Purfürst.

Eine perfekte Köchin in gesehten Jahren, aber nur eine solche, wird auf einem Gute bei Sandershausen sofort oder zum 15. September gesucht. Lohn 50 Mk. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Bzg.

Als Compagnon oder Käufer sucht ein streng rechtlicher Kaufmann sich mit einigen Tausend Thalern an einem schon bestehenden, kleineren, aber gesunden Fabrikgeschäft, etwa der Holzbranche angehörig, zu beteiligen, resp. solches käuflich zu übernehmen. - Dasselbe muß womöglich in der Nähe Nordhausens, weitestens aber Halle oder Leipzig gelegen sein. - Nur Differ-ten reeller Art mit ausführlicher Auskunft über Lage, Branche, Ertragsfähigkeit u. s. w. finden Berücksichtigung unter Chiffre H. 5,1246 durch Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition in Halle a/S. (H. 5,1246 b.)

Ein tüchtiges, ordentliches, mit guten Aesthen versehenes, nicht zu junges Mädchen findet zum 1. Oct. Dienst bei C. Grebin, Merseburger Chaussee 19.

Ein altes renommirtes Colonialwaaren- u. Farben- und Drogen-Geschäft ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch Rudolf Mosse's Annoncen-Exp. zu Halle a/S. unter S. A. 10.

Zu der in der 1. Beil. d. R. Nr. 107 d. Bzg. enthaltene Verlobungs-Anzeige aus Unzerfahrenheit ist in der Unterchrift zu lesen: H. Börl. H. B. d. r.